

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Abend-Ausgabe erscheint von 6 Uhr abends bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6654-55.  
Von 6 Uhr abends bis 8 Uhr abends,  
außer Sonntagen.

Abgabe-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtlohn. 3. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, auswärts durch die Postämter. — Abgabe-Preise nehmen anderenfalls entgegen: in Wiesbaden die Reichsdruckerei, Langgasse 21, sowie die 114 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Elberfeld die Reichsdruckerei, Langgasse 21, und in den benachbarten Städten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Abgabe-Preis für die Zeile: 15 Hg. für lokale Anzeigen im „Reichsdruckerei“ und „Elberfelder Tagblatt“ in einseitiger Spalte; 20 Hg. in beiden abwechselnd. Spalten, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1. — für lokale Anzeigen; 2. — für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kontingente: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 85.

Sonntag, 19. Februar 1911.

59. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Sonntagsgedanken.

1.

Arbeiten und nicht verzweifeln!  
Carlisle.

Man hört zuweilen die Leute sich über die Frage unterhalten, ob heute mehr gearbeitet wird als in früherer Zeit. Auf die Frage muß man ohne weiteres mit ja antworten. Unsere Arbeitszeit mag heute kürzer sein, in den Fabriken nur zehn Stunden oder neun oder in einzelnen Fällen acht — während im Anfang des Kapitalismus die Arbeiter zwölf und vierzehn Stunden an dem Webstuhl oder an dem Schraubstock gefesselt waren. Und der Bauer ist in allen Zeiten im Winter vielleicht eine Stunde früher aufgestanden und hat schon bei der Katerne zum Dreifachspiegel gegriffen. Heute schaffen wir aber in kürzerer Zeit weit mehr.

In der Winterzeit arbeitet man mit mehr Eifer. Man ließ sich gehen. Man kaufte die Minute noch nicht aus. Man kannte nicht das Sprichwort: Zeit ist Geld. Es hieß noch: Eile mit Weile! Man tauchte gemächlich bei der Arbeit sein Pfeifen. Der Meister schaute öfters zum Fenster hinaus und sprach mit dem Nachbarn, wenn der vorüber ging, fragte ihn nach seinem Ergehen und nach den Neuigkeiten. Das bei Nachtarbeiten war erspart. Denn die Tagelöhne und die Lohnjungen waren schlecht. Mit Lichtmessen machte man schon Feierabend, wenn es dunkel wurde. Daher das Sprichwort: Zu Lichtmessen können die Herren bei Tage essen. Man hatte an den hohen Festen die dritten Feiertage, und die halben katholischen Feiertage wurden auch von den Evangelischen größtenteils gehalten.

Eine aufregende Konkurrenz wie heute gab es nicht. Wer ein Handwerk hatte, besaß goldenen Boden unter den Füßen. Die Zunft war auf dem Grundsatze aufgebaut, daß jeder Handwerker sein auskömmliches Verdienst hatte, seiner zu viel und seiner zu wenig. Es war ein starkes Solidaritätsgefühl in den meisten lebendigen, niemanden untergehen zu lassen. Den Vergleichen bot die Organisation nichts, aber die Bequemlichkeiten sie mit durch.

Heute hat der Kapitalismus jeden auf sich selbst gestellt. Eine Unruhe ist in die Bevölkerung gekommen, wie wenn man einen Wiesenwurm aufscheucht. Wer sich nicht aufs äußerste anstrengt, kommt unter die Räder. Man kann fast sagen, die Menschen sind in eine förmliche Arbeitszucht geraten. Jeder will sein Schicksal sichern und möglichst viel Boden gewinnen, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Die Lösung ist: Immer weiter, ohne Ruh, ohne Rast! Ist erst die erste Million

erworben, dann beginnt der Kampf um die zweite. Kaum ist eine gute Erfindung gemacht, stürzt der Konkurrent sie durch eine neue zu schlagen.

Dieser Wettlauf hat sicher manches Glück im Winkel zerstreut. Aber er hat doch auch wie ein erschöpfender Märzwind viel festgelagerten Staub vertrieben und viel erstarrtes Eis aufgetaut. Der Geist der Arbeit hat uns ungeahnte Leistungen vollbringen lassen. Wir haben die äußere Kultur in zwei Menschenaltern mehr voran gebracht als sonst in der drei- und vierfachen Zeit. Und selbst wenn die innere Kultur nicht gefördert sein, ja selbst wenn sie Schaden gelitten haben sollte, was noch zu prüfen wäre — auch die äußere Kultur ist ein gewaltiger Faktor. Unsere gesunden Verhältnisse sind besser geworden. Es können mehr Menschen im Lande leben. Wir ernähren heute das Dreifache der Menschenzahl, die vor hundert Jahren in unserem Lande lebten.

Es ist ein abgedrohenes Wort: Arbeit macht das Leben süß. Aber es liegt doch ein gewaltiger Wert darin. Die Arbeit ist das Mittel, der Menschheit zu nützen. Mit beschaulicher Mühe nützen wir nur uns. Die Arbeit aber ist das Opfer, das wir der Menschheit bringen. Am Meere liegen Sandkörner und große Quadern. Sie alle bilden den Strand. Sie alle sind gleich nötig. Der hohe Beruf hat seine Gefahren, und Freuden hat auch der geringe. Und wenn manches fehlt schlägt und manches uns nicht recht befriedigen will, wir müssen der Arbeit nur die richtige Seite abgewinnen, dann hilft sie uns über Unnütze hinweg: Arbeiten und nicht verzweifeln!

Pastor a. D. Röttsche.

## Politische Übersicht.

### Der Neuwahltermin.

Es scheint also wirklich, als ob die Reichsregierung die Absicht hat, die Neuwahlen zum Reichstag bis zum Jahre 1912 hinauszuschieben. Die in Regierungskreisen wohlverwandte „Schlesische Zeitung“ dürfte ihre entsprechende Mitteilung nicht aus dem hohlen Joch geschöpft haben; und auch uns wird jetzt vorbestimmter Seite versichert, daß die Regierung die Neuwahlen im Januar stattfinden lassen wolle, da sie in der Herbst-Session, die ganz bestimmt bevorzustehen scheint, die Reichsversicherungsordnung einschließlich des Privatbeamten-Versicherungsgegesetzes unter allen Umständen fertiggestellt sehen möchte.

Ein neuer arbeitsreicher Reichstag würde unseres Erachtens, wenn er in einigen Monaten zusammengetreten würde, die Reichsversicherungsordnung inklusive der Privatbeamten-Versicherung wahrscheinlich eben- so zeitig, wenn nicht früher fertigstellen wie der

sterbende Reichstag. Obwohl wir die Fertigstellung der beiden genannten Gesetzentwürfe für eine unbedingte staatliche Notwendigkeit halten, so können wir darin also doch keinen Grund erblicken, den jetzigen Reichstag noch weiter wie lange beizubehalten. Herr v. Bethmann gibt sich aber offenbar noch immer der Hoffnung hin, daß mit der Länge der Zeit die mittleren und kleineren Landwirte ihre Liebe zu den Konservativen wiederfinden und die Reichsparteien von der verdienten Niederlage bewahren werden. Darin dürfte sich aber der Reichskanzler sehr täuschen. Denn auch der kleine Landwirt hat rechnen gelernt und hat eingesehen, daß er nur zum Vorrat für die Groß-Agrarier benutzt worden ist und daß die vielgerühmte Mittelstandspolitik des Bundes der Landwirte nur eine Politik im Interesse des Großgrundbesitzes gewesen war, bei der man ab und zu den Bauern auch einen Brocken zuwarf, wenn es für den Groß-Agrarier eine vollbefestete Schüssel gab. Diese Erkenntnis ist durch die Ablehnung der Erbschaftsteuer seitens der Konservativen außerordentlich gefördert worden, und die Landratsübergriffe sowie die Jannschauer-Manieren haben ihr Teil dazu beigetragen, um die Stimmung auf dem Lande zumungunsten der Konservativen umzuwandeln. Für den Liberalismus ist der Termin der nächsten Reichstagswahlen ziemlich unerheblich. Er rechnet darauf, auf jeden Fall die Campagne mit Ehren zu bestehen. Bis dahin gilt es aber für ihn zu organisieren und immer wieder zu organisieren, um die Früchte zu ernten, die durch die verfehlte Politik der letzten Jahre immer reifer geworden sind.

### Ein Zentrumsparlament?

Das führende Zentrumsblatt, die „Kölnische Volkszeitung“, veröffentlicht, wie mitgeteilt, an leitender Stelle eine Zuschrift, welche dringend die Abhaltung eines deutschen Zentrumsparlamentes fordert. Bisher hat es einen solchen nie gegeben; der Katholikentag mußte als sein Surrogat genügen. Im Zentrum haben die Wähler als Gesamtheit nichts zu melden; sie sprechen weder betreffs des Programms noch hinsichtlich der Taktik irgendwie mit. Nur ihren speziellen Abgeordneten können die Wähler eines einzelnen Wahlkreises einmal zur Rede stellen. Das wird aber nur geschehen, wenn er vom Gros abgewichen ist. Auf Angriffe, die sich materiell gegen die Fraktion richten, würde der Abgeordnete immer antworten können: „Ich habe mit der Gesamtkonferenz gestimmt.“ Bei der Verschärfung der Gegensätze im Zentrum reichen die Katholikentage als Einigungsmittel und -demonstrationen nicht mehr aus. Man versteht diesen Ruf nach einem Delegiertentage. Und wir sind neugierig, was die Parteileitung des Zentrums vorbringen wird, um zu beweisen, daß er — überflüssig ist.

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Janko der Musikant.

Von S. Sienkiewicz. — Übersetzt von S. Hoff.

Schon bei der Geburt war er zart und schwach. Die um das Bett der Wöchnerin versammelten Damen zuckten die Schultern bei der Frage nach dem Befinden von Mutter und Kind. Die Frau des Schmiedes war die erfahrenste von allen — sie wendete sich jetzt an die Kranke mit den Worten:

„Nun, ich stecke eine geweihte Kerze an. Es geht mit uns zu Ende, Frau Nachbarin — macht Euch fertig für die Reise ins Jenseits. Wir lassen den Pfarrer holen, damit er Euch die Absolution für Eure Sünden erteilt.“

„Hah!“ ließ sich eine andere vernehmen. „Wir müssen den Kleinen sofort taufen. Er wird nicht bis zur Ankunft des Priesters leben. Ich sage euch, es wäre ein Wunder, wenn er nicht ungetauft stirbt.“

Bei diesen Worten zündete sie eine Kerze an, nahm das Kind, das mit den kleinen Augen blinzelte, als sie es nun mit Weihwasser besprenkte, und sagte: „Ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes und gebe dir den Namen Peter. Und jetzt, christliche Seele, kehre zurück, von wo du gekommen!“

Doch die Seele des Neugeborenen konnte sich durchaus nicht für die Idee begeistern, umzuwandeln und ihren armen kleinen Körper zu verlassen — im Gegenteil, sie begann mit den kleinen Beinchen zu strampeln und mit schwacher, sehr schwacher Stimme zu winseln — die Damen glaubten, das Kind sei eine verberzte Katze oder etwas Ähnliches.

Inzwischen kam der Geistliche, vollzog die Amts-

handlung und entfernte sich wieder. Die Kranke aber erhob sich, und eine Woche später ging sie ihrer Arbeit wieder nach. Das Leben des Kleinen hingegen hing immer noch an einem seidenen Faden — er schien kaum zu atmen. Allein vom vierten Jahre an ging es besser, und so trat er jetzt schon in das zehnte Lebensjahr. Er blieb zart und schwächlich, hatte einen starken Unterleib, schlaffe Wangen und so helles Flachshaar, daß es fast weiß schien — die Loden hingen ihm in die Augen, die mit weichem Glanz, so groß in diese Welt blickten, als fühlten sie sich von ihr getrennt durch eine unendliche Entfernung....

Im Winter kroch er hinter den Ofen, und die Kälte ließ ihn mit kläglichem Stimmeln weinen. Ein andermal wieder war es der Hunger, denn das Mütterlein hatte nicht immer Holz für den Ofen oder Suppe für den Teller. Im Sommer ging es ihm besser — er trottete umher im Hemd, einen Gürtel um den Leib und ein kleines Strohhütchen auf dem Kopf. Das flachsweiße Haar quoll unter dem Hut hervor, und er hob den Kopf und blickte in die Luft wie ein Vögelchen. Die Mutter war eine arme Haushälterin, die von der Hand in den Mund lebte und wie die Schwärze unter einem fremden Dache wohnte. Sie liebte ihn vielleicht auf ihre Art, obwohl sie ihn zuweilen schlug und ihn einen lästigen Gast nannte. Als er zehn Jahre alt war, konnte er sich schon als kleiner Schäfer nützlich machen. Allerdings — wenn er zu Hause nichts zu essen fand, ging er lieber in den Wald und suchte Pilze — ohne die geringste Furcht, ein Wolf könnte ihn zerreißen.

Er war übrigens gar nicht lebhaft und lustig, und wenn man mit ihm sprach, stand er mit einem Finger im Munde da wie ein Dorfschind. Die Leute prophezeiten ihm kein langes Leben und glaubten nicht, seine Mutter sei froh, ihn zu haben, denn er war kaum zu irgend einer Arbeit zu gebrauchen. Wie er eigentlich aussah — das weiß man nicht recht. Es gab nur

eins, wofür er eine entschlossene Neigung erkennen ließ — die Musik. Er lauschte jeder Melodie, und je mehr er heranwuchs, desto aufmerksamer horchte er auf die Töne und Rieder, die an sein Ohr schlugen. Wenn er mit der Herde in den Wald zog oder mit den Kameraden durch die Felder streifte, um Beeren zu sammeln, lehrte er stets mit leeren Händen heim und verkündete mit seiner hellen, leisen Stimme:

„Mutter, wie habe ich mich im Walde gefreut! Ich habe gespielt, o gespielt...“

„Ich werde dir was zu freuen geben, du Taugenichts!“

Und sie spielte ihm mit dem hölzernen Kochlöffel eine Melodie auf dem Rücken.

Der Knabe jammerte und versprach, es nicht wieder tun zu wollen. Allein, er hörte nicht auf zu erzählen, wie er es im Walde singen und spielen gehört. Singen und spielen — was verstand er darunter? Die Weiden, die Rannen, die Birken und die anderen Bäume — alle sangen und spielten. Das Echo klang, und auch auf den Feldern sangen die Gänse. Und selbst in dem Gärten hinter der Hütte piepten die Sperlinge — so laut, daß die Zweige der Kirdebäume erbeben. Am Abend vernahm er überall ein heimliches Rauschen und Flüstern, und er meinte, das ganze Dorf habe eine Stimme und Länge. Wenn man ihn fortjagte, er solle das Heu wenden, glaubte er zu hören, wie der Wind flügelnd durch die Ähren seiner Gabel strich. Der Großvater aber sah, wie er regungslos da stand und auf den Wind horchte — um ihn seinen Träumereien zu entreißen, verfestete er ihm einige Pflöcke.

Die Leute nannten ihn Peter den Musikanten. Im Frühling schlich er sich gern von Hause fort, um sich eine Flöte zu schneiden. Des Nachts, wenn die Frösche quakten, wenn die Nachteln in der Steppe schlügen, wenn die Rohrdomeln im Schilf ihre Stimme erhoben und die Gänse in den Ställen krä-



Vielleicht zeigte sich damals schon, was sich später — bei mir wenigstens — einweisen hat, daß wir für die nächsten, sapienten Dinge, die gute Saugröhren für unsern Seibens-Rohrputz bedeuten, wenig Sinn hatten und über dem Anblick der Traummessingen eines eingebildeten Mädchens den Blick für das Reelle, Handgreifliche verloren. Vielleicht aber auch zeigt sich's zuletzt doch, daß Hans der Träumer, der barfuß seinen Idealen nachspringt und abends hungrig unter einer Decke schläft, in Wahrheit glücklicher ist als der hausbadene Peter, der seinen Vorteil nicht überseht und bald am Futtertrog des müchternen Marktes sitzt und allezeit ein solches Federbett für seine behagliche Nachtruhe hat. Und dann: wer vermöchte überhaupt ein allgemein gültiges Gesetz für das Glück der Menschen aufstellen? Was dem einen süß dünkt, hält der andere für sauer; und Nougatbrot paßt ebenso wenig für jeden Magen wie Juckertwein.

Born ich auch ein schlechter Rechenmeister geworden bin, der sich mit allzuoft zu seinem Nachteil verrechnet, so habe ich mit der Zeit doch gelernt, daß selbst Hans der Träumer seinen Idealen besser nachkommen kann, wenn er ein Paar gute Schuhe anhat; mit anderen Worten: daß das Geld zwar nicht glücklich, aber glücklicher macht. Und ich wünsche, ich hätte ebenfalls Aussicht, etwas von den Millionen des seligen Ritz oder denen des Admirals Witz zu erben, die jetzt wieder als holländische Erbschaften die Geister zahlreicher Leute in Bewegung setzen und Glückströme nachrufen. Ich habe auch ein paar Onkels in Amerika, und also immer noch Hoffnung, daß ich eines schönen Tages ... Nein, ich hoffe lieber nicht. Ich fürchte, ich würde sonst ebenso enttäuscht, wie die hoffnungslosen Erben der beiden Deutsch-Holländer sein werden, wenn über kurz oder lang die Seifenblasen zerplatzen, die jetzt in verlockenden Farben sabbellhafter Millionen glänzen.

— Volkshilfsverein. „Unsere nassauische Heimat“ lautete das schöne und dankbare Thema, über das gestern abend Konseruator Dr. Hensler-Bonn sprach. Nach einigen einleitenden Worten über Witten und Aufgaben des Denkmalstiftungs ging der Vortragende zur Betrachtung der herrlichen, alten Bauwerke über, an denen unsere nassauische Heimat keineswegs arm ist. Die Wanderung führte uns in stille Dörfer und kleine Landstädtchen. Manche Gegend, die von den Fremden noch nicht entdeckt und vielleit auch noch manchem Wiesbadener unbekannt ist, wurde besucht. Der Westertal mit seinen einsamen Höhen tauchte auf. Kreuz und quer, von Lahnstein bis Höchst ging der Weg. Die liebliche Kapelle in Dörrenbach machte den Anfang der sein gewöhnlich und schön kolorierten Lichtbilder. Romanische und gotische Kirchtürme, gelegentlich auch ein malerisch barocker Dachhelm auf älterem Unterbau, die wundervollen Rathäuser von Oberlahnstein und Oberursel, der prächtige werkgerichte Fachwerkbau alter Dorf- und Stadthäuser, der Rimburger Dom, die schönen Höfe der Simburger und Langenauer Burgen, Höchst, das kunsthistorisch hochinteressante Kloster Marienstatt, die Trachten des Volkes und die einst so blühende, kunstgewerbliche Industrie, die Höcker und Wiesbadener Porzellan- und die berühmte nassauische Kammerkammer; endlich verschiedene Skizzen aller Zeiten aus dem hiesigen Museum. — das alles zog in lebensvollen Farben an uns vorüber, und die Ausführungen des Vortragenden, die sich bei der großen Fülle des Stoffes nur auf das Notwendigste beschränken konnten, boten geradezu genug des Interessanten und Anregenden, so daß gewiß mancher mit dem Entschluß nach Hause ging, die eine und andere Sehenswürdigkeit des Nassauer Landes, die ihm bisher entgangen, bei Gelegenheit zu besuchen. Der Vortrag fand denn auch sehr dankbare Aufnahme.

— Chemisches Laboratorium Fresenius zu Wiesbaden. An dem im Herbst 1910 abgehaltenen Ferienkursus des Chemischen Laboratoriums Fresenius beteiligten sich 83 Studierende. Während des in Kürze endigenden Win-

tersemesters 1910/11 ist das Laboratorium von 35 Studierenden besucht, darunter 6 Damen. Der Heimat nach verteilten sich die Studierenden folgendermaßen: 24 sind aus dem Deutschen Reich, 3 aus Russland, 2 aus Frankreich und je 1 aus Österreich, England, Holland, Italien, aus der Türkei und aus Brasilien. Außer den Direktoren, Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. Fresenius, Professor Dr. W. Fresenius und Professor Dr. G. Hing, sind am Laboratorium 4 Dozenten und Abteilungsleiter, ferner im Unterrichtslaboratorium 2 Assistenten und in den Untersuchungslaboratorien (Versuchslationen) 19 Assistenten, sowie 4 Laboranten und 5 Laborantinnen tätig. Die Frühjahrskursusperiode beginnt am 1. März und dauert bis zum 1. Mai d. J. Das nächste Sommersemester beginnt am 24. April d. J. Im Wintersemester 1910/11 gingen eine Anzahl von wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Laboratorium Fresenius hervor. Die betreffenden Abhandlungen wurden in chemischen Fachblättern, insbesondere in der von den Direktoren des Laboratoriums herausgegebenen „Zeitschrift für analytische Chemie“ veröffentlicht. Als selbständige Druckchrift erschien: „Chemische und physikalisch-chemische Untersuchung der König-Ludwig-Quelle zu Fürth bei Nürnberg, sowie Untersuchung derselben auf Radioaktivität von Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. Fresenius, Wiesbaden, C. W. Kreidels Verlag 1910“. Außer den wissenschaftlichen Arbeiten wurden im Wintersemester 1910/11 in den verschiedenen Abteilungen des Untersuchungslaboratoriums (Versuchslationen) zahlreiche Untersuchungen im Interesse des Handels, des Bergbaus, der Industrie, der Landwirtschaft, der Gesundheitspflege, sowie der Verwaltungs- und Gerichtsbehörden ausgeführt.

— Helene Raff. In der Rott „Auszeichnung“ in der Freitag-Abendnummer nach es hat H. Raff: H. Raff heißen. Helene Raff in München ist eine bekannte Romanistin und Musikschafflerin, geboren 1885 zu Wiesbaden als Tochter von Joachim Raff und seiner Gattin Dorothea, geb. Genast. An den Komponisten Raff und seine Frau, die ausübende Künstlerin am hiesigen Hoftheater (Schauspielerin) lange Zeit hindurch war, werden sich die älteren Wiesbadener gewiß noch gern erinnern.

— Reichspostverkehr. Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontostellen im Postfachverkehr Ende Januar 1911 auf 51 500 gestiegen. (Zugang im Monat Januar allein rund 1640.) Auf diesen Postfachstellen wurden im Januar 965 Millionen Mark Guthaben und 962 Millionen Mark Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Kontostellen betrug Ende Januar 97 Millionen Mark, ihr durchschnittliches Gesamtguthaben während desselben Monats 110½ Millionen Mark. Im Verkehr der Reichspostämter mit Postpartassistenten in Wien, der Postpartasse in Budapest, den schweizerischen Postämtern und der seit 1. November 1910 an diesem Verkehr mit teilnehmenden belgischen Postverwaltung wurden fast 5 Millionen Mark umgesetzt, und zwar auf 2200 Übertragungen in der Richtung nach und auf 7730 Übertragungen in der Richtung aus dem Ausland.

— Erhöhung der Preise für deutsche Schaumweine. Der Verband deutscher Seittelereien versendet zurzeit ein Zirkular, nach welchem am 1. April eine Preiserhöhung der deutschen Marken eintritt. Diefelbe ist verursacht durch Erhöhung der Schaumweinsteuer und die hohen Preislagen der zur Selbstbereitung notwendigen Rohstoffe.

— Mißerfolg des Brauntweinsteuergesetzes. Nach Mitteilungen der „Deutschen Weinzeitung“ ist infolge der Zollerhöhungen auf Kognak, Rum, Arrak in Fässern von 160 M. auf 275 M. pro Doppelzentner die Einfuhr nach Deutschland von 57 190 Doppelzentner im Jahre 1909 auf 21 598 Doppelzentner im Jahre 1910 zurückgegangen. Das bedeutet einen Rückgang der Zollgewinne von 9,3 Millionen Mark im Jahre 1909 auf 4,5 Millionen im Jahre 1910. Den größten

Ausfall hat Frankreich mit Kognak von 21 000 Doppelzentner auf 8000 Doppelzentner und mit Rum von 20 000 Doppelzentner auf 7000 Doppelzentner.

— Den Tod vor Augen. Die „Kf. Pr.“ berichtet: Eine aufregende Szene spielte sich gestern abend im Sitzungssaal der Stadtverwaltung ab. Als der Zug sich der Station Darmstadt-Süd näherte, verließ ein Passagier eines 3-Klassenzuges, ein alter Herr, das Abteil, begab sich auf die Plattform und stieg das Treppchen hinunter, da er der Meinung war, der Zug werde dort halten. Der starke Aufwind muß nun den Mann betört haben, daß er zur Seite geschlenbert wurde. Er hielt sich an seinem Schirm, den er in der höchsten Not an eine querliegende Eisenkante gehängt hatte, frampfhaft fest, während schon die Beine den heftigen Boden des Bahnkörpers streiften. Das alles geschah, während der Zug in schnellstem Tempo nach Darmstadt fuhr! Zufällig blickte ein Fahrgast, der um den Verbleib des alten Herrn besorgt war, aus dem Fenster und sah den Unglücklichen in seiner gefährlichen Lage. Nach rief er die Mitreisenden zur Hilfe herbei und rannte auf die Plattform. Er kam im entscheidenden Augenblick, denn schon war die Kränze des Schirms gebrochen, und jeden Moment mußte das Ungeglückliche einbrechen. Er packte den alten Mann an der Schulter und zog ihn mit Hilfe der anderen Passagiere glücklich auf die Plattform. Diese Vorgänge spielten sich nur in wenigen Minuten ab, während dessen der Zug in rasendem Tempo weiterfuhr. Halb besinnungslos setzte man den Geretteten auf die Bank. Glücklicherweise hat der alte Herr nur unbedeutende Hautabschürfungen erlitten, aber seine Kleidung ist arg zerrissen, namentlich die Hose, die von den heftigen Stößen des Bahnkörpers arg zugerichtet worden ist. Tief gerührt verabschiedete sich der dem fahernden Tod Entkommene in Darmstadt von seinen Rettern.

— Personal-Nachrichten. Oberbaurat a. D. Karl Schneider zu Hildesheim erhielt den königlichen Kronenorden 4. Klasse, der pensionierte Eisenbahnbeamte Reinhold Ulrich zu Hildesheim und der pensionierte Eisenbahnbeamte Peter Dingus zu Niederrhausen das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Post-Personalien. Postschiffe August Herde wurde von Frankfurt a. M. nach Dabheim, Postschiffe Bender-Sauerwein von Frankfurt a. M. nach Wiesbaden versetzt.

— Die Koppelzeitung des Wiesbadener Koppelmanns, unseres bekannten heimischen Romanisten J. Chr. Glucklich, ist diesmal besonders reich ausgestattet, wie nachfolgendes Inhaltsverzeichnis beweist, das uns ausgedrückt worden ist. Es lautet: „Kontingenz hilt“, „Im Bereiche der Quellen“, „Aus dem Stadtparlament“, „Dem Sprudeln zum 60-jährigen Jubiläum“, „Hallo, Hurra! fest es da“, „Wiesbadener Allerlei“, „Die Fleischnot und die arme Weibermutter“, „Wirt wider Wirt“, „Die Sommerferien“, „Hollo! die Schiersteiner große Meise“, „Nach Evvemann, Ade uhn“, „O Getriebel, o Getriebel, bei dir halt ich vor Torstich an“, „Widat Ringel“, „Gummerich buch“, „Schreibst du der Freiheit An-Rohr-Naa Heberle“, an ihren Schatz bei der reitenden Marine-Berg-Artillerie zu Ruh“, „Hoch Lipp“, „Hochstadt Evvemann“, „Hurra, der Doktor Eisebart“, „Die Rubelstätt von Schloß und Elisabeth Heim in Diederberg“, „Diversen Einsendern vom hohen Westertal ins Stammbuch“, „Die Schatzkammer“, „Widat Erimid“, „Nach e hiesigen Sommerlicher Allerlei“, „An diverse Einsendern“, „Widat Verschied, du sollst leine“, „Ariene Bohne“, „Nikolas, Osterbas und Kasperbas in anner Person“, „Die erlauchten Bindemittel“, „Widat Märchen“, „Der Eingekerkerte Wiedrich in Wiesbaden“, „Zur Kurtagfrage“, „Am Nachtleben nach dem Massenball“, „Grotes Koppelmannisches Preis- und Konfurrenzausschreiben für Aviatiker, Luftschiffer, Automobilschaffern uhn“, „Flora und ihr Hochlocher Haffortschender“, „Einunddreißig oder die fabelhafte Grete“, „Schaden hunde“, „Schwalbenlang“, „An die verehrliche Redaktion der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft“, „Der Evvemann Eisebarte“, „Die anzig Rettung“, „Briefkasten-Notizen“.

Theater, Kunst, Vorträge.

\* Neben-Theater. Morgen Montag wird Roda Rodas übermütige Schurke „Der Gelbheubner“, die noch nichts von ihrer Zugkraft eingebüßt hat, wiederholt. „Die Kinder“, die neue Komödie von Hermann Bahr, dem Verfasser des großen Schlägers „Das Konzert“, gelangt in dieser Woche Dienstag und Freitag zur Aufführung. Am Donnerstag findet ein ein-

nicht doch! Der Rabe aber flog davon, die Nachtigall blieb, und die Schlingpflanzen ermutigten ihn noch deutlicher: „Es ist ja niemand da ...“

Und immer märchenhafter wurde der Heiligenschein und die Bioline.

Der arme Knabe duckt sich und gleitet geräuschvoll vorwärts. Und noch immer dringt die Stimme der Nachtigall zu ihm herüber: „Nimm sie dir!“ Mit flatterndem Gende schwingt er sich durch das Fenster und schon ist er hinter den Schlingpflanzen verschwunden. Der Atem der kranken Brust geht schnell und feuchend. Der Rabe ist wiedergekommen und frägt noch einmal: „Nicht doch! Nicht doch!“ Das Peterle ist jetzt im Zimmer, die Frösche im Teich quaken von neuem, als hätten sie sich einen Augenblick erfährt, die Nachtigall schlägt und die Schlingpflanzen flüstern ...

Dann wieder ist alles still. Vorsichtig und schüchtern tut der Knabe einen Schritt in dem Zimmer — die Herzensangst hält ihn zurück. In den Schlingpflanzen fühlte er sich zu Haus — wie das wilde Tier in dichten Dickicht. Jetzt aber kommt er sich vor wie ein schynlojes Wesen auf freiem Felde. Solange die Dunkelheit ihn umgibt, geht sein Atem kurz und pfeifend und seine Bewegungen sind unsicher. Da plötzlich rückt ein Blick von Osten nach Westen und erhellt das Zimmer — die Augen zu der Bioline erhoben, friert der arme Peter auf Händen und Füßen auf dem Fußboden. Der Blick verliert sich, der Mond verhilft sich mit einer leichten Wolke — es ist unmöglich, etwas zu sehen oder zu hören. ...

Nach einigen Augenblicken drang ein schwaches Geräusch durch die Finsternis — ein flagernder Ton, als habe jemand aus Unvorsichtigkeit eine Saite der Bioline berührt. Plötzlich aber rief eine tiefe, zornige Stimme:

„Wer ist da?“

Der Knabe kroch vor Schreck zusammen. ...

„Wer ist da?“ wiederholte die Stimme.

Und er hörte, wie ein Streichholz an der Wand gerieben wurde. Ein Lichtschimmer leuchtete auf — es war ein Fluchen, ein Schlagen, ein Rufen. Und das Kind schrie, und die Hunde bellten. Das ganze Haus

lief zusammen, helle Ritzer schimmerten durch die Fenster, auf dem Hofe wurde es lebendig.

Zwei Tage später erschien das arme Peterle vor dem Ortsvorsteher und dem Richter des Dorfes. Sollte er als Dieb verurteilt werden? ... Der Richter und sein Beisitzer betrachteten das Wesen, das da vor ihnen stand — ein kleiner Knabe mit einem Finger im Munde, mit großen, erschrockenen Augen — in abgetragenen Kleidern, ohne zu wissen, wo er war, noch was man von ihm wollte. O du herlose Welt — kann man ein so erbarmungswürdiges Geschöpf vor Gericht zur Verantwortung ziehen — ein Wesen von zehn Jahren, das sich kaum auf den Beinen aufrecht erhält? Was soll man mit ihm tun? Soll man ihn ins Gefängnis schicken?

Aber schließlich müssen Kinder doch mit Milde behandelt werden — der Nachtwächter mag ihn nehmen und ihm ein paar Schläge mit der Rute überziehen, damit ihm die Luft vergeht, so etwas noch einmal zu tun.

Man war mit diesem Vorschlag einverstanden und ließ den Nachtwächter holen.

Nehmt ihn und gebt ihm eine Ration mit der Rute.

Stach, der Nachtwächter, blinzelte mit den Augen — er war ein vertierter Mensch. Wie wenn es eine kleine Rache wäre, nahm er das Peterle unter den Arm und ging in die Scheune. Der Knabe ahnte nicht, was ihm bevorstand, oder er war vielleicht zu Tode erschrocken, sagte nichts und warf Blicke um sich wie ein geängstigtes Vögelchen. Wachte er, was man mit ihm zu tun beschloß? Stach band ihm die Hände und legte ihn auf die Erde. Und der arme Knabe fing an zu schreien:

„Mutter!“

Und bei jedem Schläge wiederholte er:

„Mutter, Mutter!“

Doch bei jedem Schrei wurde seine Stimme schwächer. Und als er eine gewisse Anzahl Schläge erhalten, verstummte er. Wie konnte der Unmensch ein Kind so schlagen! Der elende Knabe war so schon so klein, so schwach — es wurde ihm so schon so schwer, zu wandern in der Wüste des Lebens. ...

Schließlich kam die Mutter — sie mußte ihn forttragen. Am nächsten Tage stand das Peterle nicht auf, und am dritten Tage war es so schwach und elend, daß es jeden Augenblick mit ihm zu Ende gehen konnte. Still und friedlich lag er auf seinem harten Bett unter einer Pferdebede.

Die Schwalben zwitscherten in dem Kirschbaum vor dem Fenster, ein Sonnenstrahl drang durch das Glas und vergoldete mit seinem Schein das abgezeirte Köpfchen des Kindes und das weiße Antlik, in dem kein Tropfen Blut mehr geblieben. Dieser Sonnenstrahl zeigte seiner jungen Seele den lichten Weg, den sie nehmen sollte, denn auf Erden würde sie einen steinigen, dornenvollen Pfad zu wandeln haben. Die eingesallene Brust hob sich noch mit einem schwachen Nachein, und das Antlik schien die Welt noch wiederzuspiegeln, die sich draußen vor dem Fenster ausbreitete.

Es war am Abend. Die Frauen wendeten das Feuer auf den Wiesen, und ihr ländlicher Gesang drang zu ihm herüber: „Im Grün, in der Frische des Waldes ...“ Und der Rabe begleitete die Vieder mit einem traulichen Murren. ...

Nach einmal horchte das Peterle auf die Vieder und Geräusche, die aus dem Dorfe hallten. Vor ihm auf der Pferdebede lag die Bioline, die er sich aus Brettern gemacht. Da aber leuchtete das Antlik des Kindes plötzlich auf und seine bleichen Lippen flüsterten:

„Mutter!“

„Was willst du, mein Junge?“ fragte die Mutter, deren Stimme von Tränen erstickt wurde.

„Mutter, nicht wahr, morgen schenkt du mir doch eine wirkliche Bioline?“

„Ja, ja, mein Kind ...“

Weiter kam sie nicht, denn ihr verhärtetes Mutterherz wollte brechen in dem Schmerz, den sie schon lange zurückgehalten — mit einem Stöhnen sank ihr Kopf auf den Tisch, und sie begann zu weinen wie eine Irre ... oder auch wie eine Mutter, die das Liebste auf Erden verloren.

Als sie endlich den Kopf hob und das Kind anblickte, lag es da mit ernsten unbeweglichen Zügen und geöffnerten Lidern — der Glanz der Künstleraugen aber war erloschen.

analiges Gastspiel von Robert Koppel, dem hier bestens bekannten Humoristen, statt. Der Künstler bringt im ersten Teil eine Auswahl von Gesängen und im zweiten Teil eine Anzahl von humoristischen Regitationen zum Vortrag. Den Abend eröffnet A. Thomas beliebter Schwan „I. Klasse“. In dieser Vorstellung haben Duden- und Fingergelarten Gültigkeit mit der üblichen Nachzahlung, und der Verkauf beginnt morgen Montag, den 20. Februar. Der nächste Samstag bringt als Reueit Artur Schillers geistvollen Anatol-Bolus: „Die Frage an das Schicksal, Epilode, Abschiedsopfer und Anatols Poetentumoren“.

\* Kunstsalon Altmanns (Lammstraße 8). Neu ausgestellt: Prof. A. Hellwig: „Morgennebel im Hafen“; Karl Böhm: „Der Leuchtturm“, „Brandung“; Sammlung von O. Thiele-Berlin, 16 Gemälde: „Abend in San Vito“, „Strasse in Venedig“, „Die Blumenmarkthalle“, „Gerbstmorgen im Park“, „Interieur“, „Sonnenstube“, „Winter im Riesengebirge“, „Winterstille“, „Bauernstube in Annetendorf“, „Morgen am Canal Grande“, „Die Biagetta“, „Parzetta“, „L'Alfonsine-Basen“, „Bauernhaus im Riesengebirge“, „Der Markt in Moskau“, Ferner: Eulogias: „La reponse“, „Die Kollektion Zeichnungen und Radierungen von Georg Jahn, Dresden, hat allgemeines Interesse erweckt, das sich auch durch zahlreiche Ankäufe kundgegeben hat. Die Sammlung bleibt noch kommende Woche ausgestellt.

\* Galerie Banger, Lufsenstraße 9. Neu ausgestellt: Clemens Bränel: „Tal mit Mühle“, „Aus der Villa Borgese“, „Oliven auf Capri“, „Gerbstabend“, „Winterlandschaft“, „Wald“, „Gerbst (Wien)“, „Winterabend“, „Moor“, „Aufsteigendes Gewitter“, „Gerbstmorgen“, „Gerbstwald“, „Wind auf die Berge“, „Winterabend“, „Winterliche Studie“, „Wintermorgen im Wald“, sowie 6 Winterstudien, im ganzen 20 Nummern, Thomas Wolff: „An der Redarfäher“, „Walden“, „Waldes Seite“, „Rück. Vierung 6 Elgmalde“, Karl Gensle: „Stille“, „Fräulein Kind“, „Stilleben“. Die Kunstausstellung, zu der bereits über 100 Originalarbeiten eingetroffen sind, wird bestimmt nächsten Sonntag eröffnet.

\* Wiesbadener Konservatorium für Musik, Rheinstraße 64 (Direktor Michaelis). Am Dienstag, den 21. Februar, abends 7 Uhr, findet am Saale des Konservatoriums der 96. Vortragsabend statt. Der Eintritt ist frei und Interessenten gerne gestattet.

\* Fremdsprachliche Vorträge. Mittwoch, den 22. Februar, findet der letzte fremdsprachliche Vortrag in der Aula der hiesigen Oberrealschule statt. Mit Evelyn Serpe (London): „Reital“.

#### Bereins-Nachrichten.

\* Der Rosenball des Konditorvereins Wiesbaden, E. W., gegründet 1890, findet heute Sonntag, den 19. Februar, abends 7 Uhr 11 Min. in den Räumen der „Alten Adelskammer“ statt.

\* Auf das heute Sonntagmorgen 4 Uhr im Saale „Zur neuen Adelskammer“ (Anhaber A. Meißner) stattfindende karnevalistische Karneval des „Klub Edelweiß“ sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Höchst originelle, urkomische Aufführungen und Tanz.

#### Bereins-Geste.

(Nachnahme frei 100 zu 20 Seiten.)

\* Der „Nebstklub“ veranstaltete am Sonntag, den 19. Februar, seinen diesjährigen Weihnachtsball, welcher besonders gut verlaufen ist. Die Konturung der Weihnachtsfeier war sehr stark, so daß es sehr schwer war, die Preise in der rechten Weise zu verteilen. Es erhielten den 1. Damenpreis die Kronprinzessin (Frau Han), 2. Damenpreis die Wiesbadener Rembahn (Frau Morn), 3. Damenpreis Widenbrödel (Frau Schmelz), wegen allzu großer Beteiligung von Weihnachtsmännern wurde der 4. Preis ausgelassen, und zwar zwischen Blume der Barmherzigkeit und Jägerin, wobei der Preis der Jägerin (Fräulein Klatner) aufsteht. Ferner bekam den 1. Herrenpreis der Waldmann (Herr Weinmann), 2. Herrenpreis die Jia (Herr Altenhofen), 3. Herrenpreis der Dahn (Herr Berger), den Gruppenpreis die Hauskapelle (die Herren Edingshaus, Holzer, Rudolf, Eychorn, Wills Wagner, Trödel, genannt der deutsche Scharlock Holmes), den Kuppelpreis Fräulein Grossmann.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

el. Gschheim, 18. Februar. Einen schweren Unfall erlitt der 16 Jahre alte Landmann Walter Bopp. Derselbe wollte ohne Spannung einen Wagen die abschüssige Bahnhofsstraße hinabfahren. Beim Ausfahren der Deminorrichtung wurde er von der Deichsel gegen eine Mauer geschleudert und erlitt schwere Verletzungen am Kopf, so daß er vernichtet werden mußte, und einen doppelten Wundenbruch. — In der gestrigen, gut besuchten Versammlung des Evangelischen Frauen- und Männervereins hielt Herr Pfarrer Korthauer einen sehr interessanten Vortrag über Geschichte der Wälder Mission.

#### Nassauische Nachrichten.

pp. Vom Lande, 17. Februar. Als eine Folge des Mäuseraubs werden unsere Landwirte in diesem Frühjahr mit einem ungewöhnlichen Futtermittel ausfallen zu rechnen haben. Die meisten Ackerstücke sind, weil total ausgefressen, schon im Herbst umgegraben worden, und was stehen blieb, fiel dem hungrigen Ungeheuer während des Winters zum Opfer. Es muß daher für zeitige Nachsaat von Erbsenfrucht gesorgt werden.

\* Niederrhein, 17. Februar. Am vorigen Sonntag veranstaltete der Evangelische Kirchenchor in Niederrhein ein Kirchenkonzert zum Besten einer dort zu gründenden Diakonissenstation. Das reichhaltige Programm erlitt eine Störung dadurch, daß die Altkirchliche Frau M. Rauch aus Frankfurt im letzten Augenblick absagen mußte. Doch fand sich ein guter Ersatz in Fräulein Anna Ernst, Konzertfängerin aus Mainz, die mit ausgezeichnetem Vortrag und harter, klangerfüllter Stimme zwei Sopranrollen sang. Auch der Tenorist Herr Hingens aus Schierstein verband bei seinen Vorträgen Zartheit des Tones mit Kraft und Fülle. Der konzertgebende Verein sang zwei gemischte Chöre und einen Männerchor und bewies damit sowohl den eigenen Eifer und gutes Stimmmaterial als auch die sichere Einstudierung und musikalische Auffassung seines Dirigenten, des Lehrers A. Ludwig aus Gießenheim. Außerdem zeigte sich Herr Ludwig als ein tüchtiger Organist sowohl durch seine Begleitung der Solisten wie durch einige Orgelvorträge, unter denen besonders die Totenklage von Bembauer sehr stimmungsvoll wirkte. Die freie Kantate zum Schluss brachte in schöner Umsetzung bald energische, bald lyrische Momente und ließ den allseitig durchgeübten Musiker erkennen. Sowohl der Verlauf als auch der Erfolg des Konzertes muß als ein recht befriedigender bezeichnet werden.

\* Etville, 18. Februar. Am Sonntag, den 12. Februar, veranstaltete der Evangelische Verein in der Turnhalle seinen dritten Familienabend, der unter dem Zeichen Ludwig Richters stand. Schon beim Betreten des Saales grüßte eine Ausstellung von etwa 70 Mäthern nach Richterschen Berken, die im Laufe des Abends fleißig betrachtet wurden. Auch dem Programm waren als Kunstbeilage Volschritte von Richter beigegeben. Da der Vorsitzende des Vereins, Lehrer Lieber, abwesend sein mußte, so beehrte Herr Roderling die Anwesenden und sprach dann über das Thema: Ludwig Richter, sein Leben und seine Kunst. Das interessante Lebensbild und damit eng verbunden die künstlerische Entwicklung dieses aus kleinen Verhältnissen hervorgegangenen und mit Schwierigkeiten aller Art ringenden Malers, der aus den drückenden Fesseln der Pöppelknecht in Italien sich frei machte, dann jahrelang für italienische Kunst und Natur schwärmte, um endlich in der Mitte seines Lebens die Schönheit der deutschen Landschaft und des deutschen Volkslebens zu entdecken und durch Tausende von Zeichnungen für den Holzschnitt dem deutschen Volk zu offenbaren, fesselte die Zuhörer von Anfang bis zu Ende und ließ ihnen die mehr als einstündige Dauer des Vortrags kaum zum Bewußtsein kommen. Als zweiter Teil folgte dann die Vorführung von etwa 60 Lichtbildern, wobei sich Gelegenheit bot, das im Vortrag Gefagte zu ergänzen und zu veranschaulichen. Möge der Abend dazu beigetragen haben, das Interesse für L.

Richters Volkskunst zu wecken und zu beleben, denn sein Lebenswerk ist eine unerschöpfliche Quelle von reiner, gemüthlicher und frommer Freude an deutscher Natur und deutschem Wesen.

\* Camberg, 16. Februar. Der hier im letzten Jahre neugegründete Verkehrsverein hat vor nicht allzulanger Zeit eine von den meisten Bürgern unserer Stadt unterschriebene Petition an die Königl. Eisenbahndirektion gerichtet, in der gebeten wurde, den Elzug Nr. 134 von Limburg nach Frankfurt bzw. Wiesbaden in Camberg halten zu lassen. Heute ist nun dem hiesigen Verkehrsverein von der Königl. Eisenbahndirektion folgender Bescheid zugegangen: „Den Antrag auf Einschalten eines Anhaltens in Camberg bei dem Elzuge 134 Limburg a. d. L.-Frankfurt bzw. Wiesbaden vermögen wir zu unserem Bedauern nicht zu entsprechen, weil die Zeit zu einem Aufenthalt für Camberg bei dem genannten Fahrplan des Zuges nicht gewonnen werden kann. Dagegen haben wir die Einlegung von Triebwagenfahrten zwischen Limburg a. d. L. und Ostheim zum Anschluß an den Elzug 134 vom 1. Mai d. J. ab in Erwägung gezogen.“ Sogleich führen diese Erwägungen zur tatsächlichen Einlegung der geplanten Triebwagenfahrten, wodurch nicht nur für Camberg und seine nähere Umgebung, sondern auch für alle auf die übrigen Stationen zwischen Limburg und Ostheim angewiesenen Reisenden eine sehr günstige Bahnverbindung nach Frankfurt bzw. Wiesbaden geschaffen würde, die von allen Interessenten freudig und dankbar begrüßt werden dürfte.

pp. Niederrhein, 16. Februar. Ein treuer Gemeindeglieder ist der Maurergeselle Fritz Dreiling verstorben. Es werden in diesem Januar volle 50 Jahre, daß der im 65. Lebensjahre stehende Mann ohne Unterbrechung bei den Fällungen in den hiesigen Forsten tätig ist.

pp. Elz, 17. Februar. Bei den in dem ca. 2 Kilometer von Elz entfernten Distrikt „Hoffel“ stattgehabten Nachgrabungen hat man bald Wasser gefunden. Am Mittwoch erschloß man dazu eine neue Quelle, die eine solche Menge Wasser liefert, daß unser Ort mit dieser allein für seine Wasserversorgung reichlich versorgt sein dürfte.

pp. Nusselt, 17. Februar. Die weithin bekannte „Hare-Eiche“ (Hagenerreim) bei Wever, nahe der Gudenmühle, ist den Holzschlägern zum Opfer gefallen. Mit der Fällung dieses Baumes ist das romantische Laubstiel wieder um ein Naturdenkmal ärmer.

#### Aus der Umgebung.

w. Frankfurt a. M., 18. Februar. Der 27jährige Kaufmann Heinrich Hittel aus der Schönstraße 108 hat gestern abend gegen 11 Uhr vor den Augen seiner Geliebten, einer Kellnerin, in der Elbstraße, als sie seine Anträge zurückwies, mit einem Revolver in den Mund. Die sofort herbeigekommene Rettungswache konnte nur den Tod feststellen.

w. Gießen, 18. Februar. Gestern abend wurden dem Arbeiter Ludwig Leis von Gießen von einem Zug der Bieberalbahn in der Nähe des Windhofs beide Beine und ein Arm abgefahren. Er wurde nach Gießen in die Klinik gebracht, wo er noch in der Nacht starb.

r. Widenhof, 18. Februar. Auf Einladung des Landrats Dr. Daniels hatten sich dieser Tage hier zahlreiche Personen aus dem Gebiete der ihrer Eröffnung entgegenstehenden neuen Bahnstrecke Oberelsb-Ballau zu einer Beratung eingefunden über die Art, in der der langersehnte Tag, der 29. April, festlich zu begehen sei. Nach lebhafter Besprechung einigte man sich dahin, daß der Festzug hier abgehen und in Widenhof ein gemeinsames Mittagessen aller Teilnehmer stattfinden soll. Auf den einzelnen Stationen sind kleinere Begrüßungsfestlichkeiten vorgesehen.

r. Hartenrod, 17. Februar. Nikolaus Zimmermann, der Praktist unserer Weiblich berühmten gewordenen Bundesdoktorfirma, ist wieder da. Sondere haben ihn freundlich begrüßt, als er am Montag auf hiesiger Station den Zug entließ. Keinem Staatsminister hätte man mehr Ehre anheim können. Und nun hofft man noch auf die Rückkehr des Doktors. Ob dann das Institut wieder eröffnet werden wird? Es war eine Demonstration großen Stils, diese Volksversammlung am Bahnhof, ein nachträglicher Protest gegen die Verurteilung der Heilungskur.

— Gießen, 18. Februar. Heute nachmittag führte am Tiefschen Neubau am alten Theater ein Gerüst ein und rief die Arbeiter mit in die Luft. Ein Arbeiter erlitt Verletzungen am Bein.

ds. Braunfels, 18. Februar. Im Alter von 80 Jahren ist hierseits der Apotheker H. W. Richardt, früherer Besitzer der hiesigen Hofapotheke, gestorben. Der Verstorbene war eine im ganzen Solms bekannte Persönlichkeit.

ss. Weimar, 18. Februar. Heute vormittag kam in dem Dachstuhl eines Hauses in der Korbener Straße Feuer aus. Die Feuerwehre war bald zur Stelle und hatte mit 2 Schlauchlinien den Brand in kurzer Zeit gelöscht. Kaufmann Ferdinand Waldschmidt Dr. ein langjähriger Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, begab sich in großer Eile nach dem Brandplatz. Untermwegs machte ein Herabfall der Leiter den Mann ein Ende.

— Worms, 18. Februar. Die die Verkehrscommission mitteilt, ist der für Postnachdienst geplante Karnevalszug eine beschlossene Sache. Ursprünglich war auch die im vergangenen Jahre mit gutem Erfolg ausgeführte Idee einer nächtlichen Schaufenster-Defekation in Vorschlag gebracht worden.

#### Gerichtliches.

##### Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

w. Welche Mengen Spiritus auch heute noch in den Wirtschaften verbraucht werden, das trat einmal jutage vor der Strafkammer bei Gelegenheit eines Steuerhinterziehungsprozesses wider den früheren Pächter der Wirtschaft „Zum Krotzberg“ in Gsch. „Das Krotzberg“ wird durchweg nur von kleinen Arbeitern besucht. Mit dem 1. Oktober d. J. trat das Gesetz in Kraft, wonach eine Nachbesteuerung der Branntweinverträge mit 35 Pf. pro Liter reiner Alkohol zu bewirken war, und den Wirtschaftsinhabern war die Verpflichtung auferlegt, was sie noch auf Lager hatten, zu deklarieren. Woll aber deklarieren nur 200 Liter, während er nach dem von ihm selbst später vorgelegten Rechnungen die Kleinigkeit von 1677 Liter mehr in seinem Keller lagern haben, notabene 1677 Liter reinen Alkohol, also etwa das Vierfache an Branntwein überhaupt. Die Steuer für das nicht deklarierete Quantum würde sich auf 514 M. 10 Pf. belaufen haben, und der vierfache Betrag dieser Steuer, also 2056 M. 40 Pf. ist ihm von der Oberzolldirektion in Gsch. als Strafe auferlegt worden. Woll wehrt sich gegen die Zahlung dieser Summe hauptsächlich mit der Behauptung, er sei derart von dem Wirtschaftsbetrieb an sich in Anspruch genommen worden, daß er sich um den Keller absolut nicht habe kümmern können; welche Vorräte an Branntwein dort gelagert hätten, wisse er nicht; jedenfalls sei von dem angegebenen Quantum ein Teil bereits abgesetzt gewesen. Er hat wider die Strafvorschrift die gerichtliche Entscheidung angerufen. Die Strafkammer beschloß die Verurteilung ihres Urteils in 8 Tagen.

w. Herr und Kncht. Der Rentner und Gutbesitzer Heinrich Krause in Niedrich hatte zeitweilig zwei Leute namens Reingerling und Koller bei sich in Diensten. Beide

traten plötzlich aus. Der eine erhielt dabei 50 M., der andere 74 M. 10 Pf. Lohn ausbezahlt. Beide gaben über den Betrag Quittung, und auf diesen Quittungen sollen dann Fällungen insofern vorgenommen worden sein, als Sätze eingefügt wurden, wonach sie weitere Ansprüche nicht hätten. Die Sache kam nach der Anlage aus Tageslicht, als die Leute auf dem Wege der Klage weitergehende Ansprüche geltend machten. Nach der Aussage von Zeugen hat der Jnsaz nicht auf der Quittung gestanden, als die Unterschrift unter dieselbe gegeben wurde, der bekannte Gerichtsschreiber Dr. Popp aus Frankfurt a. M. hat eine Tatsache ermittelt, welche dieser Behauptung entgegensteht. Er hat festgestellt, daß auf einem Buchstaben ein Spritzer ruht, der durch das Eindringen der Feder bei dem Unterschriften ins Papier entstanden ist, daß demgemäß die Unterschrift erst gegeben wurde, als die Einschaltung bereits vorgenommen war. Krause wurde seitens der Strafkammer von der Anlage der schweren Urkundenfälschung in zwei Fällen freigesprochen. Einem Antrag der Verleibung, auch die außergerichtlichen Kosten der Staatskasse aufzuerlegen, wurde bei der zweifelhaften Lage des Falls nicht entsprochen.

w. Einer, der absolut ins Gefängnis will. Zu Anfang des Monats Dezember v. J. hatte der Fuhrmann Wilhelm Nais von Wiesbaden eine zweijährige Haftstrafe abzusitzen. Nachdem er sich einen Rausch angetrunken hatte, erschien er am 3. Dezember v. J., ziemlich spät abends, am Gefängnisportal und verlangte, seine Strafe absetzen zu dürfen. Mit Rücksicht aber auf den Zustand, in dem er sich befand, sowie die späte Stunde, wurde er abgewiesen, wodurch er in eine Wuth verfiel, daß er sich selbst nicht mehr kannte. Als man ihn hinaus wies, widersetzte er sich auf das energischste, schlug und trat um sich und belästigte die anwesenden Gefängnisbeamten aufs gröslichste. Zwischenzeitlich hat er die beiden Tage abgesehen, jetzt wird er eine 14tägige Nachstrafe zu absolvieren haben.

w. Unter Kameraden. Der Tagelöhner Joseph Wende, ein Kremer aus Schwanheim arbeitete zeitweilig auf den höchsten Fährwerken und hat dort eines Tages aus dem Aufseheraum einem Kameraden, nachdem er dessen Spind mit seinem eigenen Schlüssel geöffnet, das Portemonnaie mit 4 M. 3 Pf. Inhalt sowie einen Dolch entwendet. Die Strafkammer belästigte ihn wegen schweren Diebstahls mit der gefällig zulässigen Mindeststrafe von 3 Monaten, beschloß zu gleicher Zeit jedoch, ihn zur bedingten Begnadigung in Vorschlag zu bringen.

ag. Ungetreuer Kassierer. Nach längerer Arbeitslosigkeit fand der Tagelöhner Ferdinand Volk von hier Beschäftigung bei einem Abzahlungsgeschäft in Mainz als Kassierer gegen eine Vergütung von 10 Prozent. Am 16. November, kaum 2 Tage nach seiner Einstellung, hatte er bereits 40 M. von Kunden eingenommen, diesen Betrag aber nicht abgeliefert, sondern in seine Tasche gesteckt und für sich verwendet. Das Schöffengericht, vor dem Volk am Donnerstag stand, zog in Berücksichtigung, daß es sich hier um einen groben Vertrauensbruch handelte und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat.

w. In der Anmiersche. Der Kellner Heinrich Kleines, zurzeit in Wiesbaden, konditionierte während des vergangenen Sommers in dem Restaurant „Weidenrinden“ in Radesheim. Am 17. August hatte er seinen freien Nachmittag. Gegen 2 Uhr ließ er sich überlegen nach Dingen, geriet dort in eine Anmiersche an der Schloßbergstraße, und als er das Lokal nach Mitternacht verließ, besaß keine Barthsche, die sich beim Betreten des Lokals auf 120 M. belaufen hatte, nur noch aus 30 M. 90 Pf. waren, hauptsächlich in Spirituosen, draufgegangen. Zum Unglück handelte es sich obenbein dabei um Gelder, die nicht sein Eigentum waren, sondern die er für seinen Prinzipal vereinnahmt und die er diesem hätte abliefern müssen. Der junge Mann, welcher übrigens mehrfach, u. a. mit Zuchthaus wegen Eigentumsvergehens, resp. Verbrechens vorbestraft ist, nahm, um wieder zu seinem Geld zu kommen, die Hilfe der Polizei in Anspruch, er hatte dabei jedoch keinen Erfolg. Ein Urteil des Schöffengerichts zu Radesheim hat ihn in der Folge wegen Unterschlagung in 2½ Monate Gefängnis genommen, die Strafkammer bestätigte auf die Berufung des Angeklagten dieses Erkenntnis.

#### Aus auswärtigen Gerichtssälen.

w. Kiel, 17. Februar. Das Schwurgericht verurteilte den Schuhmacher Schild aus Rortorf wegen Mords, begangen an dem Kind seiner Tochter, verurtheilte Abtreibung und Blutschande zum Tod, 4 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust. Seine Tochter wurde wegen verurtheilte Abtreibung und Blutschande zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

w. Oldenburg, 18. Februar. Der Bildhauer Behrmann, der in der Dunkelheit ein Schußmädchen, das er für ein Reh gehalten, erschoss, wurde zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

#### Sport.

L. K. Abeln- und Taunusklub Wiesbaden. Wie die erste Hauptwanderung nach dem Feldberg und die Nachmittagswanderung nach dem Kammerforst, so war auch die zweite Hauptwanderung nach Ecken von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Teils zu Fuß, teils mit Hilfe der elektrischen Bahn wurde der Ausgangspunkt Bierhadt um 9 Uhr früh von 190 Teilnehmern und Teilnehmerinnen erreicht. Auf sehr angenehmem Wege ging es schnell über Inhabt nach Breidenheim, wo der durch die trügerische Luft erhöhte Hunger gestillt wurde. Frisch gestärkt wanderte man dann über den Galtenspfad nach Dickenbergen (Wald der Grabstätte des nassauischen Sängers Philipp Reim), dann über Marzheim nach Hofheim. Die Sonne tat auf diesem Marsche schon ihre Wirkung. Mantel und Gaze wurden abgelegt. Das freundliche Städtchen Hofheim wurde um 12 Uhr erreicht. Nachdem während des einstündigen Aufenthalts der Durst gelöscht war, zog die Touristenkarawane nach dem dem Taunusklub Hofheim neu errichteten Coburns-Tempel und dem Reiter-Turn und unter teilweiser Benutzung des Namens des Gebirges nach Mühlstein und Niederhofheim, dem Endpunkt Ecken zu. Das schönste Frühjahrsvergnügen war auf diesem Teile der Wanderung eingetreten: die Luft war so mild wie beim Sonnenstein im Mai. In Ecken langte man programmäßig um 4½ Uhr ein. Der günstige Zug um 4½ Uhr entließte zwar einen großen Teil der Teilnehmer. Aber aber zum Mitgehen im „Deutschen Hof“ blieb, fand eine vorzügliche Verköstigung und verlebte wirklich vergnügten Stunden bei Gesang, Vorträgen und Tanz.

## Nachtrag.

### Wiesbadener Nachrichten.

— Hofopernsänger Braun hat, wie man uns mitteilt, um seine sofortige Entlassung gebeten wegen Differenzen mit der Königl. Intendantur.

## Kleine Chronik.

Das Technikum Altenburg, S.-A., eine unter Staatsaufsicht und der Direktion des Ingenieurs Professor Kowatz stehende höhere und mittlere technische Lehranstalt, tritt in das 33. Semester seines Bestehens ein. Das genannte Institut verfolgt den Zweck, seine Besucher in Maschinenbau und Elektrotechnik zu Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern theoretisch und praktisch so auszubilden, daß sie den an sie herangetretenen Anforderungen durchaus gewachsen sind. Die Anstalt erfreut sich des besten Rufes sowohl im Inland als auch im Ausland und zeigt eine Jahresfrequenz von ca. 600 Besuchern. Ausführliche Programme und Jahresberichte erhält man durch das Sekretariat des Technikums Altenburg, S.-A., kostenlos.

Brand des Berliner Kunstgewerbemuseums. Der Dachstuhl des Kunstgewerbemuseums ist in Brand geraten. Das Feuer, das den Dachstuhl und die Quergebäude der mit dem Kunstgewerbemuseum zusammenhängenden Lehranstalt vernichtete, ist auf seinen Herd beschränkt worden. Das eigentliche Museum mit den Kunstschätzen ist unberührt geblieben. Auf der Brandstätte war Prinz Friedrich Wilhelm mit Gemahlin erschienen. — Der „Nationalzeitung“ zufolge hat das Feuer in den Werkstätten der Kunstgewerbeschule die wertvollen Einrichtungs- sowie eine große Anzahl goldschmiedener Gegenstände, die teilweise zur Ausstattung des königlichen Schlosses in Potsdam bestimmt waren, zerstört. Die Höhe der Verluste läßt sich erst nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten feststellen.

Trauung im Gefängnis. In Hoheneck fand eine seltsame Feier statt, ein Gefangener wurde mit seiner Braut vermählt. Zwei Anstandsbeamte in Zivil geleiteten das Paar zum Altar und führten den jungen Ehemann nach einer kurzen Stunde wieder in sein einfaches Zuchthaus zurück, während seine Frau in die Heimat dampfte.

Drei Kinder bei einem Wohnungsbrande umgekommen. In Taucha bei Leipzig ereignete sich ein schweres Brandunglück. In einer Wohnung in der Bahnhofstraße waren die drei Kinder der Familie Meißner allein gelassen worden. Man nimmt nun an, daß durch die Explosion einer in der Nähe des Ofens hängenden Petroleumlampe ein Brand ausbrach, dem alle drei Kinder zum Opfer fielen. Ein Kind, das im Korb krank lag, ist verbrannt, während die beiden anderen erstikt sind.

Die Pest. Nach Mitteilungen der chinesischen Gesandtschaft zu Wien findet am 3. April ein internationaler Pestkongress statt, wozu an alle Staaten Einladungen ergangen sind. — Meldungen aus Peking zufolge sind in Schantung 222 Personen an der Pest gestorben. Die Eurochäer werden nur in geringem Maß von der Seuche heimgegriffen. Seit Beginn der Epidemie sind insgesamt 50.000 Menschen gestorben. — Drei deutsche Ärzte wandten sich an die chinesische Regierung zwecks einer Studienreise in das Pestgebiet. Darunter befindet sich Dr. Gothein-Heidelberg.

Ein Fabrikbrand. Eine Feuerbrunst brach in der Lichtfabrik von Wiles u. Söhne in London aus. Von 100 Tönen Fett genährt, rasste das Feuer vier Stunden lang, trotz aller Bemühungen der Feuerwehr. Der Schaden beträgt 1/4 Million Mark.

Ein Lawinenunglück. Eine aus einem Rentier und vier Mann des Kaiserjägerregiments zu Innsbruck bestehende Skipatrouille, die man, wie schon gemeldet, vermisste, wurde von einer Schneelawine überrascht. Der Rentier und zwei Unteroffiziere retteten sich, die beiden anderen wurden gestern als Leichen aufgefunden.

Ein Graf als Betrüger verhaftet. Am Grandhotel zu Rizza wurde auf Anzeige eines schlesischen Grundbesizers wegen Verhülfe zum Betrug anlässlich eines Gutverkaufs der in der Berliner Schwebel sehr bekannte Graf Günther von Königsberg verhaftet.

Ein gefährlicher Selbstmord wurde von einem Heizer auf der „Concordia“ zu Oberhausen dadurch verhindert, daß er sich in das Kesselfeuer stürzte. Er verbrannte vollkommen. Opfer des Winters. Die beiden einsamen Söhne des praktischen Arztes Dr. Schöppach in Dornauwirth sind auf einer blühenden Gasse eingebrochen und, bevor rechtzeitig Hilfe kam, ertrunken.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

18. Berlin, 18. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Im Abgeordnetenhaus wurde der erste Punkt der heutigen Tagesordnung die Beschlußfassung über die Beschwerde des sozialdemokratischen Abgeordneten Reimert gegen den ihm am 13. Februar erteilten Ordnungsruf des Präsidenten wegen des Ausdrucks „Reichsliederverband“, den Reimert gegen den Reichsverband zur Befähigung der Sozialdemokraten im Lauf der Debatte gebraucht hatte. Die Abgeordneten sind zu der Sitzung sehr zahlreich erschienen, namentlich die Rechte ist vollständig am Platz. Die Abstimmung geht ruhig vor sich. Der Ordnungsruf wird natürlich von der großen Mehrheit des Hauses gebilligt. Für die Beschwerde Reimerts, also gegen den Ordnungsruf, stimmten nur die fortschrittliche Volkspartei, die Polen und die Sozialdemokraten. Der Abg. Hoffmann rufte: „Natürlich, das Zentrum für den Reichsverband.“ Damit war die Sache erledigt, und es wurde der zweite Punkt der Tagesordnung vorgenommen: Die Fortsetzung der Debatte über den Etat des Ministeriums des Innern.

### Sitzungsbericht.

8. Berlin, 18. Februar.

Am Ministertisch: Minister des Innern v. Dallwig. Präsident v. Kroschke eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Abg. Lude (Lomp.) in der üblichen Weise.

Als erster Punkt der Tagesordnung wurde der gegen den Abg. Reimert (Sag.) wegen des Ausdrucks „Reichsliederverband“ am Mittwoch erteilte Ordnungsruf gegen die Freisinnigen, Polen und Sozialdemokraten für gerechtfertigt erklärt.

Es folgte darauf die Fortsetzung des Etats des Ministeriums des Innern.

Abg. Rathardt (Freisinn.) beklagte sich über die Konfuzierung, die durch die Gefängnisarbeit dem Handwerk gemacht werde.

## Lezte Nachrichten.

### Der Jatho-Prozess.

18. Berlin, 18. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Das Presbyterium der Kölner evangelischen Gemeinde wurde vom Oberkirchenrat zu einer eingehenden Äußerung über Pfarrer Jatho aufgefordert. Gleichzeitig erlachte der Oberkirchenrat die eingehende und offene Art an, in der sich Pfarrer Jatho über die ihm vorgelegten Fragen ausgesprochen hat.

### Der Ausstand der österreichischen Staatsbeamten.

18. Wien, 18. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die passive Resistenz der Staatsbeamten und Staatsdiener, die nunmehr schon drei Tage dauert, verursacht große Schäden im Handel und Verkehr. Eine Deputation des Vorkomitees begab sich heute zum Statthalter Prinzen Hohenlohe, um über die Resistenzbewegung Vorstellungen zu erheben.

### Die Revolution auf Haiti.

18. New York, 18. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Auf Haiti herrscht ein Schreckenstrogiment. Es fanden fünf weitere Hinrichtungen bekannter Personen und mehrere Verhaftungen statt.

### Begnadigung.

18. Coblenz, 18. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Wegen Ermordung seiner Stiefmutter hatte das hiesige Schwurgericht den 18-jährigen Tagelöhner Loenges aus Grenz bei Zell an der Mosel zum Tode verurteilt. Diese Todesstrafe ist jetzt auf ein Gnadengesuch hin, das auch die Geschworenen unterzeichnet hatten, in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

### Kampf mit einem Verbrecher.

18. hd. Ludwigshafen, 18. Februar. Der ledige 27 Jahre alte Tagelöhner Karl Hehl von hier, ein gemeingefährlicher, viel vorbestrafter Mensch, wurde heute nacht, nachdem er zuerst auf seine 17 Jahre alte Geliebte vier Revolver schüsse abgegeben hatte, die diese aber nicht trafen und dann bei seiner Verfolgung einen verheirateten Inflationär durch einen Schuß in die Schläfe schwer verletzten, von drei Schutzleuten, gegen die er gleichfalls Schüsse abfeuerte, erschossen.

### Zu dem Einsturz des Rauten Rathhausturmes.

18. wh. Rauten, 18. Februar. Der gestern nachmittag gegen 4 Uhr erfolgte Einsturz des hölzernen Rathhausturmes beschädigte das Mauerwerk zu beiden Seiten des Rathauses schwer. Die telefonische Verbindung mit dem Rathaus ist gestört. Da sofort die nötigen Absperrungsmaßnahmen vorgenommen worden waren, wurden Menschenleben nicht gefährdet.

### Ein Lagerhausbrand.

18. wh. Geestemünde, 18. Februar. Die mittlere Abteilung des großen D.-Schuppen im hiesigen Handelshafen, in dem mehrere tausend Balken Baumwolle untergebracht waren, ist gestern nacht total niedergebrannt. Durch das abstürzende Dach wurden Feuerwehreinheiten zum Teil schwer verletzt. Der Schaden ist sehr groß.

### Eine Liebesstragödie.

18. Berlin, 18. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Eine Liebesstragödie hat sich heute nacht in der Althandstraße in Charlottenburg ereignet. Der Student der Zahnheilkunde Hellmuth Art aus Breslau hat seine Braut, die 23-jährige Helene Löwenstein aus Gumbinnen, die gleichfalls Studentin der Zahnheilkunde ist, getötet, indem er sie mit Chloroform betäubte und ihr die Pulsadern aufschnitt. Dann legte er sich selbst die Chloroformmaske an in der Absicht, sich ebenfalls zu töten. Er wurde jedoch bewußtlos, ehe er sich die Pulsadern öffnen konnte.

### Grubenunfälle.

18. Benthien, 18. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In der Königl. Kalkbrennerei wurde ein Häuer, in der Marzgrube ein zweiter Häuer, von einfallenden Kohlenmassen begraben. Ferner erlitten in der Florentinergrube, in der Marzgrube, im Olsfeld der Königin-Luise-Grube und im Delbrückschacht zusammen neun Bergleute durch herabfallende Kohlenmassen schwere Verletzungen.

### Zu Sturm untergegangen.

18. Euxhaven, 18. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In der Elbe mündung ist ein Feuerschiffboot mit zwei Mann im Sturm untergegangen.

### Frau und Kind verbrannt.

18. hd. Paris, 18. Februar. Ein furchtbares Verbrechen ist gestern in Meudon verübt worden. Der dort wohnende Kaufmann Benaman versuchte, sich seiner Frau und seines Kindes dadurch zu entledigen, daß er beide einschlief und dann Brand anlegte, um beide auf diese Weise aus der Welt zu schaffen, damit er seine Geliebte heiraten konnte. Frau und Kind wurden noch lebend gerettet, hatten aber derartige Brandwunden erlitten, daß sie kurz darauf starben. Der Täter wurde verhaftet.

### Ein Mordmord.

18. Rom, 18. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag fand man die beiden Mörder eines Bankhauses in der Piazza Pietra gebunden und ermordet auf. Die Bank war völlig ausgeraubt.

### Lezte Handelsnachrichten.

#### Berliner Börse.

18. Berlin, 18. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Verkehr der Börse zeigte sich bei Eröffnung angeregt durch die erneute Herabsetzung des Reichsbankfußes und die bessere

Meldung vom gestrigen New Yorker Markte. Da auch die russisch-chinesischen Verhandlungen keine Beunruhigung hervorzurufen geeignet waren, so konnte sich die Tendenz befestigen; diese Befestigung erstreckte sich auf fast alle Gebiete. Am Bankaktienmarkt waren Deutsche Bank, Diskontokommandite und Handelsbankgesellschaft zu höheren Kursen umgesetzt worden. Von Bahnen erlachten Kanada einen anschaulichen Kursgewinn. Dagegen lagen schwächer Warschau-Wiener und Prinz-Heinrichbahnen. Besonderes Interesse zeigte sich am Industriemarkte für Alcyonaktien, die sich durch eine sprunghafte Aufwärtsbewegung auszeichneten, stimuliert durch die Erhöhung der Dividende auf 30 Prozent und das wertvolle Bezugsrecht. Elektrowerte waren erhöht, russische Werte konnten ihre gestrigen Kurseinbußen wieder einholen und lagen auch im ferneren Verlaufe weiter befestigt. Kolonialwerte teilweise abgeschwächt, Kalkwerte befestigt. Der Montanmarkt lag vernachlässigt und still. Heilmische Renten behauptet. Tägliches Geld war zu 3 Prozent angeboten. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

18. w. Berlin, 18. Februar. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte der Präsident Haventien aus, daß die Bedenken, welche am 2. Februar gegen eine wesentliche Herabminderung des Diskonts bestanden hätten, heute nunmehr geschwunden seien. Die Verhältnisse hätten sich günstiger gestaltet. Die Rücklässe seien normal gewesen. Auch die fremden Weller, die eine niedrigere Höhe als im vorigen Jahre aufwiesen, näherten sich dem normalen Stand, namentlich der Metallbestand sei reichlicher geworden. Der Geldvorrat habe mehr als im vorigen Jahre zugenommen. Die steuerfreie Notenzirkulation sei um 98 Mill. M. höher als im Jahre 1910 und die Anforderungen an die Reichsbank seit Ultimo seien wesentlich geringer gewesen als im vorigen Jahre, speziell in Berlin. Auch die Verhältnisse am internationalen Geldmarkt hätten sich normal gestaltet. Der Privatdiskont habe sich hier und im Ausland erniedrigt; die Diskonturie neige hier nach unten. Unter diesen Verhältnissen bestünde für die Reichsbank keine Veranlassung mehr, mit der weiteren Ermäßigung des Diskonts um 1/2 Proz. zu zögern.

## Schiffs-Nachrichten.

18. Neb Star Line. Alleiner Agent in Wiesbaden W. Widel, Langgasse 20. F 327. Bewegung der Dampfer: „Komete“ am 9. Februar von Antwerpen nach Ostion und Philadelphia abgegangen. „Lapland“ am 11. Februar von Antwerpen nach New York abgegangen. „Baderland“ am 11. Februar in Antwerpen von New York angekommen. „Kronland“ am 11. Februar von New York nach Antwerpen abgegangen. „Philadelphia“ am 13. Februar von Baltimore nach Antwerpen abgegangen. „Manitou“ am 14. Februar in Ostion von Antwerpen angekommen. „Nemoline“ am 15. Februar in Antwerpen von Ostion und Philadelphia angekommen. „Gotland“ am 15. Februar in New York von Antwerpen angekommen. — In Antwerpen erwartet: „Finland“ gegen 12. Februar von New York via Dover. „Kronland“ gegen 20. Februar von New York via Dover. „Philadelphia“ gegen 20. März von Baltimore via Havre.

## Familien-Nachrichten.

### Standesamt Wiesbaden.

(Meldung, Zimmer Nr. 2; geöffnet an Werktagen von 8 bis 10 Uhr, an Sonn- und Feiertagen nur an den Tagen Sonntag und Montag.)

#### Geburten:

9. Febr. dem Bäcker Karl Kaba e. L., Hedwig Luise Auguste.
11. „ dem Kaufmann Ludwig Korb e. L., Elisabeth.
12. „ dem Apotheker Ernst Gude e. S., Ernst Heinrich Richard.
13. „ dem Konditor Alfred Sigle Swillinge, Oskar Karl und Gerhard Wilhelm.
14. „ dem Briefträger Ernst Rudhardt e. S., Peter Wilhelm.
15. „ dem Fuhrmann Johannes Krichbaum e. S., Heinrich Karl Theodor.
15. „ dem Blattenleger Peter Franz e. S., Paul Willi.
15. „ dem Tagelöhner Johannes Franz e. L., Marie Lina.
15. „ dem Tapezierergesellen Christian Gieb e. S., Wilhelm.
15. „ dem Arbeiterführer Adolf Krammer e. L., Emma.
16. „ dem Herrschaftsgärtner Johann Straub e. S., Alfred Otto.
17. „ dem Kleiderer Emil Bala e. S., Gustav Emil.

#### Heiraten:

- Schneider Wilhelm Schneider mit der Witwe Paula Barth, geb. Kahn, hier.  
 Lokomotivführer Karl Hild hier mit Helene Meckel in Sonnenberg.  
 Sattler Johann Gangolphus Reissus in Coblenz mit Amalie Geria Wäcker daselbst.  
 Zivilingenieur Hans Wasmund mit Gertrud Kolbe hier.  
 Dr. med. C. Böhm in Weismünster mit Frida Ruder hier.  
 Oberlehrer Johann Georg Hertlein hier mit Anna Kariba Steinweg in Gersfeld.  
 Buchhalter Hans Simon Lorenz Grapsh in Alt-Rahlstedt mit Katharine Marie Elisabeth Groth in Hamburg.  
 Bäcker Joseph Doss hier mit Katharine Wilhelmine Elise Dink in Wollan.

#### Todesfälle:

- Aufscher Theodor Philipp Adolf Weidert hier mit Wilhelmine Katharine Wäcker in Wollan.  
 Hausdiener Maximilian Carl mit Hedwig Schmitt hier.  
 15. Febr. Kaufmann Rodolf Grotz, 41 J.  
 16. „ Landwirt Adolf Grotz, 35 J.  
 16. „ Wagenmeister a. D. Joseph Wagner, 57 J.  
 17. „ Philippine, geb. Widel, Ehefrau des Tagelöhners Wilhelm Peters, 64 J.  
 17. „ Rektor a. D. Jakob Widel, 80 J.

## Geschäftliches.

### Zahn-Crème

**KALODONT**  
Mundwasser

Rheinischen Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Chausseekurse.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 26 Seiten sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 4.

Druck: H. Schuler von Woll.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Recht: H. Ogerhorst, Eisenheimer Str. 10; für Wirtschaft: H. Schuler von Woll, Eisenheimer Str. 10; für Literatur, Kunst, Sport u. Wissenschaft: H. Ogerhorst, Eisenheimer Str. 10; für die Anzeigen u. Inserate: H. Ogerhorst, Eisenheimer Str. 10; Druck: H. Schuler von Woll, Eisenheimer Str. 10.



# Nur noch 8 Tage

dauert unser

## Ausverkauf wegen Aufgabe der Lokalitäten Kirchgasse 43.

Ohne Rücksicht auf die früheren Preise und ungeachtet der uns teilweise entstehenden Verluste

gewähren wir auf die Ausverkaufspreise, die deutlich auf roten Etiketts mit blauen Zahlen vermerkt,

Extra **10** bis **30** Prozent Rabatt,

der an der Kasse in Abzug gebracht wird. — Es gelangen zum Verkauf unsere grossen Läger in

Teppichen, Gardinen, Stores, Rouleaus, Dekorationen, Tischdecken, Diwandecken, Bettdecken, Reisedecken, Vorlagen, Läuferstoffen, Linoleum, Fellen, Woll- und Steppdecken, Bettbarchen, Federn, kompl. Holz- und Eisenbetten, Kinderbetten.

# Frank & Marx

Kirchgasse 43 — Ecke Schulgasse.

K 50

**Jean Meinecke, Möbel u. Innendekoration,**

Schwalbacher Strasse 48/50. :: Ecke der Wellritzstrasse.

**Grosses Lager in Möbeln aller Art**

in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen in allen Holz- und Stilarten. — Spezialität: Brautausstattungen. 256

## Weyershäuser & Rübsamen,

Möbelfabrik mit elektrischem Betrieb.

## Ausstellung in 3 Etagen.

Lieferung in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen.

Eig. techn. Bureau: **17 Luisenstrasse 17,** Telephon 1993.  
neben der Reichsbank.

Billigste Bezugsquelle für

## Tapeten

**Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,**  
Tapeten-Manufaktur  
9. Kleine Burgstrasse 9. Telephon No. 2618.  
Reste zu jedem Preis. 79

Atelier für feine Damen-Schneiderei  
Kirchgasse 40, 1 L. Dielmann, Kirchgasse 40, 1 L.  
Gesellschafts- und Besuchs-Toil. von 100 Mk. an,  
Costumes tailleurs. . . . . von 120 Mk. an.  
Tafelloser Sitz. — Elegante Ausföhrung.  
Französische Korsetts — neueste Modelle — von 15 Mk. an.

## Bett-Sofa „Dorma“

Tagüber: Schönes Sofa; des Nachts: Bequemes Bett!  
Erfüllt ein Zimmer! Einfache Verwandlungart!

Ottomanen, Schüler-Pulte,

als Bett verstellbar, mit beliebig verstellbar. Erwecken  
zug. Mk. 27.—, 32.—, 40.—. Gleich und Ordnungsfium. 98  
Friedrichstraße 46. Gustav Mollath Friedrichstraße 46.

## Kein Haarwasser

wirkt so überraschend schnell und sicher gegen Haarverlust, Kopfschmerzen und  
Haarschmerzen als

**elektrische Hand-Kopfmassage**  
(einziges System). Viele Anerkennungen, grosse Erfolge auch bei älteren Damen.

Vorteilhaftes Abonnement in Massage, Maniküre, Shampooing,  
Haarfärben, Frisieren in und ausser dem Hause.

Spezialität: Haararbeiten. Für jede Dame separate Kabine, Haarfärben extra Zimmer.

— On parle français. — **P. SEIFFE** — English spoken. —  
Fernspr. 4048. Neugasse 21. Fernspr. 4048.

1. Etage, kein Laden, 2. Haus von der Marktstrasse. 1. Etage, kein Laden,  
grosse Annehmlichkeit. grosse Annehmlichkeit.

## Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

## Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaiserne.



# Zur Konfirmation

empfehle

in langjährig erprobten Qualitäten

schwarze und weisse

## Kleiderstoffe.

# S. GUTTMANN

Scharfes Eck.

WIESBADEN.

Langgasse 1/3.

## Reklame-Angebot.

Preise nur für  
Montag, Dienstag, Mittwoch.



aus guten Satinstoffen, in hellblau, lila,  
grau u. beige, in d. Weiten v. 50—70 cm.

# S. Blumenthal & Co.

## Leder-Sessel,

bequeme Formen,  
in echtem Leder gearbeitet,  
von 100 Mark an.  
Wilhelm Baer, Friedrichstr. 48.

## Notenschränke

mit Rollkassette und neun  
ausziehbaren Fächern, staub-  
sicher, Mk. 38.—

## Schreibtische

mit raffiniertem Innenaufbau.  
Ein einziger Druck schließt  
alle Fächer und Schubladen  
zugleich.

Gustav Mollath,  
Friedrichstraße 46.

Billig! Rest-Paare. Billig!

Elegante Herren-, Damen- u. Kinder-  
Stiefel weit unter Preis. Wiener Schick-  
und Ballschuhe, deren früherer Preis  
6—13.50 Mk. war, jetzt nur Mk. 3.50.

Nur Neugasse 22.

## Restbestand

## Hosen

aus meiner billigen  
Hosen-Woche

Mk. 2<sup>45</sup>—15<sup>75</sup>

Max Davids,

Kirchgasse 76 (Rotes Haus).

## Nervenschwäche

der Männer. Alle, welche sich matt  
und elend fühlen, sich überarbeitet  
haben und wieder die Kraft  
der Jugend erhalten wollen,  
verlangen sofort gratis und franko  
wissenschaftl. Gutachten v. Dr. Aders  
& Co., Berlin-Sch. 45, Hauptstr. 8.

## Wohnungskunst-Ausstellung

**B. Schmitt, Wiesbaden,**

Telephon 3197,

Friedrichstr. 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.  
14 Schaufenster und 3 Etagen.

## Neuzeitliche Wohnungs-Einrichtungen.

Interieurweise aufgestellt ca. 80 Musterzimmer. —  
Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser  
Branche. — Feinste Referenzen. — Besichtigung  
jederzeit erbeten.

## Pallabona trockenes

Haarentfettungsmittel macht die  
Haare locker  
und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der  
Friseur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut  
Gesamt, geschätzt, ärztl. empfohlen.  
Bei Coiffeuren und Parfümerien.  
Dosen zu Mk. 1.50 und Mk. 2.50.



## Puder

## Meine Puder

sind so sorgfältig und fein verarbeitet, dass  
ihre Anwendung nicht sichtbar ist. Sie  
besitzen eine vorzügliche Deckkraft, ver-  
leihen der Haut den so beliebten zarten  
Ton und sind absolut unschädlich.

Ganz besonders empfehle ich:  
Puder Khasana Schachtel Mk. 8.—  
Isola Bella " " 8.—  
Vera Violetta " " 2.50  
Orchideenduft " " 1.50  
Drema " " 1.—

vorhältig in weiss, rosa, gelb und fleischfarbig.

Teintpapier, Puderpapier, Schminken.

Brillant-Puder in Schachteln à Mk. 0.20.

Gold- und Silber-Puder in Schachteln à Mk. 0.50.

Schönheits-Pflasterchen.

Puderrosen, Puderquasten.

Illustrierte Preisliste auf Wunsch kostenlos.

**Dr. M. Albersheim**

Fabrik feiner Seifenpulver

Wiesbaden u. Frankfurt a. M.

Wilhelmstr. 36. Fernspr. 3007. Kaiserstr. 1.

K 25



## Zur Konfirmation

Anzüge aus dunkelblauen u. schwarzen Stoffen in grösster Auswahl am Lager.

Meine Preise:

Mk. 14.<sup>50</sup> - 58.-

### Max Davids,

Kirchgasse 76 (Rotes Haus).

Beachten Sie meine Spezialfenster.



Dr. Thompson's  
Seifenpulver

Ist billig, bequem, sparsam.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass.

Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

Grosse Posten

weisse, schwarze u. farbige

Straussfedern,

Boas u. Blumen

mit

grosser Preisermässigung.

Straussfedern-Manufaktur

**Blank**

Export, Engros, Detail,

Friedrichstrasse 37, 2,

gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

**Fürst Bismarck,**

die beste 10-Pf.-Zigarre, zu haben bei  
J. Rosenau, Wilhelmstrasse 28.



## Spezialist für Bein- u. Fussleidende.



In meinen Werkstätten verfertige ich sach-  
verständlich die bewährtesten und besten Kon-  
struktionen von künstl. Gliedern, Fess-  
und Stützmaschinen für X- u. O-Beine,  
Klump-, Macken-, Spitz- und Platt-  
füsse, Knie- u. Hüftstützmaschinen,  
Schienen zur Unterstützung verkürzter, kraftloser  
und gelähmter Beine. Nacht-Schienen  
jeder Art.



**Gummistrümpfe.**

Schuh-Einlagen für leidende Füsse

leicht und elastisch.

Ich bitte, bei Bedarf sich nur an einen vertrauens-  
würdigen Spezialisten und Fachmann zu wenden  
als solcher kommt in Frage der praktische Handagist  
und Orthopäde

### Max Symank

Webergasse 26. Wiesbaden. Telephon 3086.

## Adolfs-Bad, Rheinstr. 28,

Telephon 4281,

empfiehlt zur jetzigen Jahreszeit seine  
elektrischen Lichtbäder  
(3 Systeme) als die bequemsten und wirksamsten Schwitzbäder und besten  
Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen aller Art.

## Zur Confirmation

empfiehlt in reicher Auswahl

schwarze, weisse und farbige Kleiderstoffe,  
sowie Stickereiröcke, Hemden, Beinkleider etc.  
in bekannt guten Qualitäten zu extra billigen Preisen.

Telephon  
896.

### Wilhelm Reitz,

Marktstr.  
22.

RESTE und trübgewordene Wäsche weit unter Preis.  
für Kleider

**Goffes-Gaben**  
sind Speisen — zubereitet mit

## Prinzen-Wein-Essig

D. R. W. Nr. 55604. 53

Allein. Fabr. Mart. Prinz, Schierstein i. Rhg.  
Vertreter: Fritz Bernstein. Tel. 3001.

Tel. Amt. Friedrichstr. 28.

## Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang Verhütung und völlige  
Heilung. Von Spezialarzt Dr. med. Humler. Preisgekröntes, eigenartiges,  
nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbarer, äußerst lehr-  
reicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn-  
und Rückenmarks-Erkrankungen, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nerven-  
Zerrüttung. Folgen nervenrunder Leidenschaft und Organe u. i. w. Für  
jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen  
dieses Buches nach sachmännlichen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für  
2 Mk. 1.60 in Briefmarken von Dr. med. Humler, Genf 425 (Schweiz). P. 56



## Zur Besichtigung

der von Montag, den 20., bis Donnerstag, den 23. d. M.,

teils in den Schaufenstern, teils im Parterre unseres Geschäftshauses

zur Ausstellung gelangenden



## Braut-Wäsche-Ausstattungen

in verschiedenen Ausführungen und Preislagen

laden wir ergebenst ein.

### NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE

## J. M. BAUM,

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstrasse.

WIESBADEN.

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstrasse.

# DRESDNER BANK

Aktien-Kapital und Reserven Mk. 260,000,000.—

Wilhelmstrasse 34

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 34

Fernsprecher 400 und 830.

## Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern. — Uebernahme von Nachlass- und Vermögensverwaltungen.

## Stahlkammer.

Vermietung von Safes verschiedener Grössen unter gemeinschaftlichem  
:: Verschluss der Mieter und der Bank zu massigen Preisen. ::

F 452

### Direktion

der

## Disconto-Gesellschaft,

Zweigstelle Wiesbaden,  
Wilhelmstr. 14. — Telephon 899 u. 900.

Aktienkapital Mk. 170,000,000.

Reserven rund Mk. 60,100,000.

Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Höchst a. M.,  
Homburg v. d. H., London, Mainz, Potsdam,  
Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg.

### Besorgung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

### Stahlkammer und Safes.

5951

## Erhöhtes Einkommen

bietet der Abschluss einer Lebensversicherung.  
Sollkommen sichere Kapitalanlage, kostenfreier Rentenbezug ab sofort  
durch Postsendung ohne Lebensattest. Die jährliche Rente beträgt  
bei Eintritt im

|        | 50.  | 55.  | 60.  | 65.   | 70.   | Lebensjahre   |
|--------|------|------|------|-------|-------|---------------|
| Männer | 7,95 | 8,50 | 9,09 | 11,73 | 14,19 | 0 / der Bars- |
| Frauen | 7,12 | 8,08 | 9,51 | 11,51 | 13,70 | 0 Einlage.    |

Kostenfreie Vermittlung bei erfüllbaren Anträgen.  
Strenge Verschwiegenheit.

Hermann Rühl (Inh. Hrch. Port),  
Friedrichstraße 30, I. — 9-12, 2-4.

226

## Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 33.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Ver-  
waltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter  
Kisten und Pakete mit  
Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebes-  
sicherer Schrankflächen in  
besonders dafür erbaut.  
Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen  
in laufender Rechnung,  
(Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf  
von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wert-  
papieren, ausländischen  
Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in  
laufender Rechnung.

Lombardierung  
börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen  
und Schecks auf das In-  
und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :—

116

## Carl Kalb Sohn Nachfolger

Bankhaus, gegr. 1840,

Inhaber: Kommerzienrat Hollmann — Henry Hollmann,  
Wilhelmstrasse 9, Ecke Bismarckplatz,  
gegenüber der Luisenstrasse.

## Besorgung aller bankgeschäftl. Transaktionen.

Unsere

### Abteilung für Börsenaufträge

führt Aufträge für alle Börsen des In- und Auslandes bei billigster  
Spesenberechnung schnellstens aus.

### Bar Geld

verleiht gegen Pfand-  
rückzahl. an jährl. 6%  
u. schnell die seit 6 Jahr  
best. Firma C. Gröndler, Berlin S. O.  
145, Dronienstr. 165 a. Provision erst  
bei Auszahlung. Grösster Umfang seit  
Jahren. F 170

## PFAFF



Wanderer



Vertreter:  
Carl Kreidel,  
36 Webergasse 36.

78

## ÖSTERR. LLOYD, TRIEST

### Thalia-Vergnügungsfahrten

### Frühjahr 1911

### II. „Nach Algerien und Tunis.“

Von Genua, 4. März, bis Triest, 26. März;  
Villafraiche (Nizza), Port Mahon (Balearen),  
Alger, Bougie (El Cantara und Biscra),  
Philippeville (Constantin), Tunis, Malta,  
Syrakus, Catania, Messina, Korfu, Gravosa,  
Triest. Fahrpreis mit Verpflegung von ca.  
M. 360.— an.

### III. „Karwoche in Sevilla.“

Von Triest, 3. April, bis Genua,  
20. April; Korfu, Palermo, Algier,  
Malaga, Cadix, Funchal, Sta. Cruz (Teneriffa), Las Palmas, Tanger,  
Gibraltar, Oran, Genua. Fahrpreis mit Verpflegung von ca. M. 510.— an.

### IV. „Nach Nordafrika, Sizilien und Dalmatien.“

Von Genua, 2. Mai, bis Triest, 16. Mai; Ajaccio, Cagliari, Tunis, Tripoli, Malta,  
Syrakus, Catania, Messina, Korfu, Cattaro, Ragusa, Sebenico. Fahrpreis  
mit Verpflegung von ca. M. 255.— an. — Landausflüge durch Cook, Wien.

Nach Korfu u. Athen (Pyraus) mit wöchentl. von Triest abgehenden  
Eil- u. Postdampfern neuester Konstruktion u. bequemster Ausstattung.

Auskünfte, Prospekte in Wiesbaden bei: Internation.  
Verkehrsbureau, E. Horn, Kaiser Friedrichplatz 3. F 172

### Färberei und chem. Waschanstalt

L. Wigner & Wittkowski,  
Kirchgasse 48, Tannusstr. 19, Nettelbachstr. 24.

Telephon 1062.

134





1908.)  
e Volks-  
isierung  
J. Veder.  
Kommando  
erfrau u.  
Gefellschaft.  
resse eines  
Ercheinen.  
n Stenans-  
omitee.



# Wiesbadener Fremden-Liste.

**A**  
Adrian, Kfm., Düsseldorf — Einhorn  
Adolf, Graf, Dänemark  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Ahn, Kfm., Dortmund  
Wiesbadener Hof  
Ammermann, Kfm., Berlin  
Hotel Grüner Wald  
Altman, Kfm., Torgau, Centralhotel  
Arnold, Fr., Frankfurt — Erbprinz  
Assand, Mühlbes., Bunkel  
Zur guten Quelle

**B**  
Bachmann, Reg.-Baumeister, Köln  
Tasman-Hotel  
Balden, Frankfurt — Bayerischer Hof  
Bauer, Kfm., Köln — Grüner Wald  
Bauerfeld, Fr., Hamburg  
Hotel Adler Badhaus  
Bauer, Kfm., Udingen — Gr. Wald  
Beck, Kfm., Elberfeld  
Privat-Hotel Petri  
Benecke, Köln — Englischer Hof  
Benger, Neuwied — Hotel Krug  
Berliner, Generaldirektor, m. Fr.,  
Hannover — Palast-Hotel  
Bett, m. Michelsberg 3  
Bock, Kfm., Starnberg  
Savoy-Hotel  
Bock, Kfm., Kassel — Hotel Vogel  
Bockamp, Düsseldorf  
Metropole u. Monopol  
Bouffard, Kfm., Niederrhein  
Augenheilstätte  
Bredt, Kfm., Berlin — Union  
Bruch, Rechtsanwalt Dr., Ahan  
Hotel Vogel  
v. Bredow, General, Wiesl  
Königlicher Hof

**C**  
Brinckmann, Kfm., Hamburg  
Hotel Nonnenhof  
Burg, Bingen — Wiesbadener Hof  
Babich, Prof., Tarnow  
Pension Prinzessin Luise  
Barmann, Kfm., Plauen, Grüner Wald  
Beckel, Hauptmann a. D., Speyer  
Viktoria-Hotel  
Behr, Fr., Landau — Wilhelm  
Behrens, Gen.-Verw.-Direktor  
Europäischer Hof  
Bingel, Kfm., Frankfurt, Europ. Hof  
Birkenmeyer, Kfm., Berlin  
Goldener Brunnen  
Birchholz, Kfm., Dülmen, Hotel Epple  
Bittich, m. Sekretär u. Kranken-  
pfleger, Königsberg — Wilhelm  
Bischheim, Kfm., Berlin, Europ. Hof  
Bisch, Berlin — Englischer Hof  
Bock, Frau Rentner, Berlin  
Sanatorium Friedrichshöhe  
Bock, Frankfurt — Zum Posthorn  
Bodmann, Fr., Bingen  
Hospiz zum heiligen Geist  
Böttger, Rittergutsbes., Wörlitz  
Bad Nerotal  
Bonadieu, Paris — Centralhotel  
Bott, 2 Fr., Hamburg, Hotel Nassau  
Brade, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Braunemann, Kfm., Düsseldorf  
Hotel Vogel  
Braunheller, Kfm., Köln  
Wiesbadener Hof  
v. d. Busche, Baron, Düsseldorf  
Reichshof

**C**  
Canter, m. Fr., Lüdtich  
Bismarck-Hotel Regina  
Christian, Fr., Naster  
Augenheilstätte  
Contzen, Apotheker, m. Fr., Köln  
Wiesbadener Hof  
Coy, Rechtsanwalt, m. Fr., Chicago  
Palast-Hotel  
Casperius, Kfm., Berlin, Grüner Wald  
Coester, Dr. med., Dietz — Lindenhof  
Cohen, Hamburg — Nassau u. Cecilie

**D**  
Dallme-Edwards, Fr., Heidelberg  
Hotel Aegir  
David, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Defermann, Kfm., Bremen  
Hotel Einhorn  
von Diergenitz, Baron und Baronin,  
Mombach — Hotel Rose  
Dierweg, Kassenschriftsteller, Berlin  
Villa Grandpierre  
Dierweg, Kfm., Berlin — Gr. Wald  
Dreß, Kfm., Wittenberg — Erbprinz  
Dany, Kfm., Worms — Römer  
David, Kfm., Frankfurt — Kronprinz  
Dersch, Kfm., Frankfurt, Einhorn  
Dingeldein, Kfm., Hanau — Gr. Wald  
Dionyski, Kfm., Frankfurt — Union

**E**  
Eichhöfer, Pfarrer, m. Fr., Biele-  
hausen — Goldene Kette  
Eichler, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Eisler, Fr., Kurhamb., Bad Kissingen  
Prinz Nikolaus  
Ernst, Hotelbes., m. Fr., L. Schwal-  
bach — Wiesener Rose  
Ewerth, Kfm., Leipzig — Schützenhof  
Eben, Fr., Rittergutsbes., Ebenau bei  
Seefeld — Bad Nerotal  
Einbeck, Baden — Langgasse 10, 2  
Eisenhut, Mittelheim — Zur Sonne  
Eiser, Kfm., Basel — Hotel Epple  
Emden, Kfm., Frankfurt, Grün. Wald  
Engelhardt, m. Fam., München  
Kaiserhof  
Engelmann, Frau, Bremen, Palasthotel  
Engels, Kfm., Berlin — Tannushotel

**F**  
Faber, Amsterd., Berlin — Palasthotel  
Falkenstein, Fr., Auerbach  
Viktoria-Hotel  
Foderhaff, Fr. m. Töchter, Muenheim  
Hotel Dahlheim  
Fischbach, Dipl.-Ing., Köln  
Hotel Kaiserhof  
Fischer, Kfm., m. Fr., Augsburg  
Central-Hotel  
Fohr, Fr., Berta., Hadamar  
Tannus-Hotel  
Foerster, Prof., Bremen — Rose  
Froend, Fr., New York  
Oranienstrasse 53

**G**  
Gärtner — Michelsberg 3  
Gehlen-Heimes, Fr., Cronberg  
Pension Fortuna  
Geller, Kfm., Leichlingen  
Central-Hotel  
Gölling, Rechtsanwalt Dr., Sternberg  
Wiesbadener Hof  
Goldschmidt, Frankfurt  
Zur Sonne  
Goldschmidt, m. Fr., Hamburg  
Palast-Hotel  
Grajew, Kfm., m. Fr., Königsberg  
Sanatorium Dr. Lubowski  
Grammke, Kfm., Erfurt — Gr. Wald  
Grothmann, Kfm., Hannover  
Hotel Zum Krane  
Grünfeld, m. Fr., Düsseldorf  
Palast-Hotel  
v. Gahlen, Düsseldorf — Rose  
Giesler, Kfm., m. Fr., Kassel  
Zur guten Quelle  
Geromont, Fr., Winkel  
Hospiz zum heil. Geist  
Göbel, Lehrer, Hagen, Europ. Hof  
Gölling, Fr., Stromberg  
Wiesbadener Hof  
Göts, Kfm., Mannheim  
Zur guten Quelle  
Gottschalk, Kfm., Berlin  
Westfälischer Hof  
Graf, Kfm., m. Fr., Düsseldorf  
Schwarzer Bock  
Grünebaum, Kfm., Pirmasens  
Grüner Wald  
Gumbertz, Frau, Elberfeld  
Villa Stefanie

**H**  
Hagen, 2 Fr., Opernsängerin, Stutt-  
gart — Grüner Wald  
Hahn, Kfm., Berlin — Europ. Hof  
Hauß, Kfm., Berlin — Gr. Wald  
Heinecke, Kfm., Köln — Gr. Wald  
Heinen, Kfm., München  
Grüner Wald  
Herr, Kfm., München — Gr. Wald  
Heymann, Kfm., Köln  
Kurort Dr. Schloß  
Hinterle, Fabrikant, Erfurt  
Hotel Reichspost  
Hilber, Kfm., Alzey — Union  
Hille, Fr., Harfurt — Rose  
Hirsch, Kfm., Saarbrücken  
Wiesbadener Hof  
Hofstetter, Kfm., Stuttgart  
Hotel Reichshof  
Hohler, Oberinspektor, Ostpreußen  
Humbert, Fr., Paris — Villa Frank  
v. Haudon, Frau, Haag — Rose  
Hanser, Fr. Dr., Rostock  
Hotel Dahlheim  
Harbers, Oberschönweide  
Saalgrasse 24

**H**  
Harris, Fr., Rentner, Boston, Imperial  
Heilmann, Kfm., Badenweiler, Union  
v. Helder, Haag — Rose  
Heusenstamm, Bürgermeister a. D. Dr.,  
Frankfurt — Grüner Wald  
Heusenstamm, Fr. Gräfin, Metalein-  
dorf — Rose  
Heymann, Kfm., Berlin, Grüner Wald  
Höppner, Rittergutsbes., m. Familie,  
Hamburg — Bellevue  
v. Hörschmann, Dipl.-Ingenieur Dr.,  
München — Pension Margaretha  
Holzmann, Rent., Gera — Centralhof.

**J**  
Jacoby, Kfm., Düsseldorf — Gr. Wald  
Jäckel, Kfm., Düsseldorf, Gr. Wald  
Jaeger, Fr., m. Bed., Düsseldorf  
Hotel Rose  
Jahn, Fr. Oberamtmann, Wiesbreite-  
hausen — Kölscher Hof  
Jungmeyer, Lehrer, Heimbach  
Zum Vater Rhein  
Jasch, Imy — Centralhotel

**K**  
Kath, Kfm., Naia — Hotel Vogel  
Karpers, Kfm., Köln, Hotel Krug  
Kauermann, Mühlbes., Zwickau  
Hotel Rose  
Keiffenheim, Rentn., Auerbach  
Viktoria-Hotel  
Keller, Kfm., Idar — Grüner Wald  
Kreher, Hennethal — Augheilstätte  
Kleinlauf, Dolgheim  
Augenheilstätte  
Kobbe, Frau, Siegen  
Bismarck-Hotel Regina  
Koch, Kfm., Erfurt — Nonnenhof  
Kocher, Buxtehude — Rose  
Köhler, Kfm., Bremen, Hotel Berg  
Kraus, Kfm., Mittweida  
Hansa-Hotel  
Kneideweis, Kfm., Solingen, Einhorn  
Krieger, Kfm., m. Frau, Danzig  
Kaiserhof  
Krumerich, Hotelbes., Maler  
Zum Hahn  
Kühnast, Fr. Major, Gr.-Lichterfelde  
Goldene Kette  
Kaestle, Kfm., m. Frau, Leutkirch  
Grüner Wald  
Karia, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
v. Karwowsky, Kfm., Lübeck, Einhorn  
Keller, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Kiefer, Schriftsteller Dr., m. Fr.,  
Breslau — Nassau u. Cecilie  
Klein, Kfm., Köln — Erbprinz  
Köhler-Völkner, Fr., Mühlhausen  
Grüner Wald  
Köttgen, Fr., Köln — Hansa-Hotel  
Kölsch, Fr., Berlin, Hospiz a. h. Geist  
Kreischer, Krieger-Veteran, Ingol-  
stadt — Villa Carman  
Krause, Dir., m. Fr., Königsberg  
Kaiserhof  
Krause, Fr., Wirt — Pariser Hof  
Kroll, Kfm., Worms — Palast  
Krückau, Kfm., Kletten  
Wiesbadener Hof  
Krumpholtz, Fr. N. Schönhäuser bei  
Berlin — Bad Nerotal

**K**  
Krause, Fr., Wirt — Pariser Hof  
Kroll, Kfm., Worms — Palast  
Krückau, Kfm., Kletten  
Wiesbadener Hof  
Krumpholtz, Fr. N. Schönhäuser bei  
Berlin — Bad Nerotal

**L**  
Laht, Kfm., Bremen — Hansa-Hotel  
Landau, Architekt, Lodz — Royale  
Landau, Kfm., Berlin, Grüner Wald  
Laur, Kfm., Mannheim — Reichshof

**L**  
Lange, Kfm., Petersburg  
Central-Hotel  
Langenberg, Kfm., Hückeswagen  
Grüner Wald  
Leimbinger — Michelsberg 3  
Lentz, Kfm., Berlin, Grüner Wald  
Lentz, Kfm., m. Fam., Eberbach im  
Bades — Zum Vater Rhein  
Leudersdorf, Rent., m. Fr., Godes-  
berg — Tannushotel  
Lindner, Fabrikant, m. Fr., Oeyn-  
hausen — Wiesbadener Hof  
Lohr, Kfm., Zorn — Münchener Hof  
Lohr, Frankfurt — Pilsner Hof  
Lora-Wies, Fr., Lübeck  
Pension Mischling  
Low, m. Frau, New York  
Hohenzollern  
Layken, Frau, Boppard  
Königlicher Hof  
Laiblin, Rent., Pfaffingen — Bellevue  
Lassen, Fr., Hamburg, Hotel Nassau  
Leitner, Kfm., Hamburg  
Goldenes Ross  
Lewin, Fr., Odessa — Stiftstrasse 4  
Liesmann, Kfm., Berlin, Hotel Fuh  
Lopitz, Fr., Kallmann, Grün. Wald  
Lüders, Kfm., m. Frau, Hamburg  
Palasthotel  
Lüchow, Kfm., Berlin — Einhorn

**M**  
Martel, Kfm., Kassel — Einhorn  
Martensen, Leut., Köln  
Goldgrube 2  
Meininger, Kfm., Ransbach  
Grüner Wald  
Meyer, Kfm., St. Goar, Grüner Wald  
Michaels-Jena, Fr., Detmold  
Schwarzer Bock  
Mixecka, Kfm., Köln, Hotel Vogel  
Möller, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Mörsche, Fr., Buxtehude — Rose  
Moos, Baumeister, Speyer  
Hotel Adler Badhaus  
Müller, Kfm., Lehr — Quershof  
Müller, Fr., Schwester, Westend-  
Berlin — Villa Montana  
Munawski, Kfm., Berlin, Hotel Vogel  
Munawski, Ing., m. Fam., Köln  
Darmstädter Hof  
Makke, Fr., Dresden — Hotel Berg  
Marquardt, Kgl. Domänenpächter, Carl-  
hof — Hotel Bender  
Marum, Kfm., m. Fam., Hamburg  
Sendigs Eden-Hotel  
Mayer, Kfm., Coblenz — Zur g. Quelle  
ter Meer, Kgl. Sänger, Hannover  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Mennel, Berlin — Imperial  
Michaels, Architekt, Berlin  
Oranienstrasse 63  
Mörsche, Fr., Buxtehude  
Pension Winter  
Mordoni, Fr., England — Rose  
Müller, Lemberg — Zur Sonne

**N**  
Neuberger, Kfm., Frankfurt  
Europäischer Hof  
Nietzel, Kfm., Herborn — Einhorn  
Neckher, Kfm., Köln — Grüner Wald  
Nolte, Apotheker, Köln, Hansa-Hotel  
Nagel, Kfm., m. Fr., Stuttgart  
Hotel Hoppel  
Nagelschütz, Gutsbes., Singen  
Westfälischer Hof  
Neischl, Fr. Major Dr., Nürnberg  
Palasthotel  
Neudorf, Kfm., m. Fr., Hamburg  
Europäischer Hof  
Neumann, Fr., Berlin, Englischer Hof  
Nürnberg, Kfm., Frankfurt  
Nonnenhof  
Nussmann, Kfm., Düsseldorf  
Grüner Wald

**O**  
Oechelhäuser, Frau, Siegen  
Bismarck-Hotel Regina  
Ohta, Ing. der Kais. Staatsbahn,  
Japan — Viktoria-Hotel  
Okusa, Ing. der Kais. Staatsbahn,  
Japan — Viktoria-Hotel  
Oppenheim, Frau, Hamburg  
Sendigs Eden-Hotel  
Ortle, Gratz — Zur Sonne

**P**  
Passavant, m. Fam., Michelbach  
Europäischer Hof  
Pfaadt, Kfm., Egenbach  
Zum Vater Rhein  
Pistor, Höchst — Augenheilstätte  
Putzky, Kfm., Plauen, Grüner Wald  
Pacholski, Fr. Kgl. Sanierin, Berlin  
Tannus-Hotel  
Paa, Fabrikbes., Remscheid  
Sendigs Eden-Hotel  
Pennington, Fr., Matzelsdorf, Rose  
Pflaffe, Bernburg — Reichshof  
Pfeifer, Kfm., Hannover, Hot. Hoppel  
Pieper, Kfm., Köln — Einhorn  
Pilage, Kfm., Osnabrück, Schützenhof  
Pohl, Kfm., Bonn — Einhorn  
Pommer, Magdeburg — Viktoria-Hotel  
Proff, Fr., Braubach — Augenheilst.

**R**  
Rappold, Fr., Berlin, Pens. Wolfram  
Recher, Kfm., Bremen, Grüner Wald  
Recher, Rittergutsbes., Henningsteden  
Schwarzer Bock  
Frans Radniewski, See Durchl. Prinz,  
Wien — Rose  
Rosa Radniewski, Ihre Durchl. Prin-  
zessin, Warschau — Rose  
Radniewski, Ihre Durchl. Prinzessin  
Mathias, Warschau — Rose  
Rastwinsky, Kfm., Oberhausen  
Hotel Vogel  
Redecker, Offizier, Trier, Tannushotel  
Reicheld, Major, Offenbach, Riviera  
Reynolds, Kfm., Düsseldorf  
Wiesbadener Hof  
Renz, Direktor, Köln  
Wiesbadener Hof  
Rettig, m. Fr., Brüssel — Hotel Berg  
Reuter, Kfm., Hanau — Grün. Wald  
Richter, Gumbes, Richtersdorf  
Weisser Ross  
Rickert, Fr., Heidelberg — Aegir  
Ringmann, Frankfurt — Dahlheim

**R**  
Rämer, Dr., München  
Wiesbadener Hof  
Roh, Erfurt — Kölnischer Hof  
Rosenberg, Kfm., Frankfurt  
Grüner Wald  
Rothgier, Buchhändler, Leukwitz  
Reichshof  
Rowohl, Fr., Hamburg  
Wiesbadener Hof  
Rüben, Kfm., Berlin — Grün. Wald  
Ruthardt, Kfm., Stuttgart — Union  
Raynaud, Kfm., Paris — Gr. Wald  
Reicke, Kfm., m. Fr., Hannover  
Wiesbadener Hof  
Renz, Direktor, Köln  
Wiesbadener Hof  
Resch, Dipl.-Ing., München  
Hansa-Hotel  
Reusch, Fr., m. Tochter, Gut Rhein-  
feld bei St. Goar — Viktoria-Hotel  
Reuter, Kfm., m. Fr., Köln  
Hotel Grüner Wald  
Rezroth, Fr., Michelstadt  
Pension Primavera  
Reynold, Kfm., London — Gr. Wald  
Richter, Kapitän, Stockholm  
Schwarzer Bock  
Rieschneider, Kfm., Dresden  
Hotel Reichspost  
Riesemann, Kfm., Berlin  
Viktoria-Hotel  
Ritter, Remscheid — Tannushof  
Röbig, Kfm., Röhlsheim  
Hotel Prinz Heinrich  
Römer, München — Wiesb. Hof  
Römer, Kfm., Stuttgart — Gr. Wald  
Rose, Kfm., Berlin — Gr. Wald  
Rose, Kfm., Hamburg — Altesaal  
Roth, Kfm., Tiefenstein, Pfalz. Hof  
Roth, Kfm., Gr.-Geran  
Hotel Reichshof  
Rusch, Wolfenbüngen — Michelsberg 3

**S**  
Singer, Kfm., m. Fr., Berlin  
Kaiserhof  
Sander, Kfm., Berlin, Europ. Hof  
Savada, Kfm., m. Fr., Barmen  
Wiesbadener Hof  
Schaumann, Major, Koblenz  
Schwarzer Bock  
Schmitt, Kfm., Berlin, Nerostr. 14  
Schmidt, Fr., Marburg — Köln. Hof  
Schmitt, Fabrik., Boppard, Union  
Salvi, Baron, München  
Metropole u. Monopol  
Satz, Kfm., Sigmara — Gr. Wald  
Sandrater, Kfm., Paris  
Europäischer Hof  
Schäfer, Offenbach — Nonnenhof  
Schäfer, Kfm., München  
Hotel Reichspost  
Schnepf, Oekonomierat, m. Fr.,  
Wanleben — Palast-Hotel  
Schalk, Fabrikant, Harpu  
Hotel Nonnenhof  
Schäpitz, Fr., Ewen  
Metropole und Monopol  
Scharff, Kfm., Straßburg  
Hotel Grüner Wald  
Schiever, Rent., Hamburg  
Hotel Hohenzollern  
Schiffner, Kfm., Gr.-Schönbau  
Hotel Einhorn  
Schill, Fabrikant, Osthofen  
Hotel Prinz Heinrich  
Schiller, Kfm., Berlin — Einhorn  
Schlippert, Oberleutnant, Ludwigsburg  
Königlicher Hof  
Schmidt, Fr., Remm., Berlin  
Evangel. Hospiz  
Schmige, Dr., Münster i. W.  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Schmuck, Schneider, Darmstadt  
Schramm, Kfm., Braunschweig  
Nonnenhof  
Hotel Einhorn  
Schwartz, Offizier, Darmstadt  
Hotel Berg  
Schultz, Oberleutn., Schwerin  
Tannus-Hotel  
Schwiescher, Fr., Dortmund  
Bad Nerotal  
Seckatz, Sekretär, Neuwied  
Hotel Reichshof  
Shaeple, Manchester, Haren-Hotel  
Sienius, Fr. Major — Palast-Hotel  
Simon, Kfm., m. Fr., Barmen  
Schwarzer Bock  
Sittendor, Kfm., Waldenburg  
Zur Sonne  
Sohrer, Bingen — Metr. u. Monopol  
Späth, Kfm., Pforzheim, Gr. Wald  
Stallmann, Amtsrath, Dr., Wörstadt  
Hotel Weiss  
Stauch, Techniker, m. Fr., Rödel-  
heim — Hotel Christmann  
Stein, Kfm., Köln — Einhorn  
Steinberg, Kfm., München  
Hotel Paretshof  
Steuer, Rentn., Berlin — Schw. Bock  
Stiel, Kfm., Prag — Einhorn  
Stilmann, Kfm., Berlin — Einhorn  
Stobenwald, Kfm., Berlin  
Tannus-Hotel  
Stamm, Kfm., München  
Hotel Vogel  
Strobel, Kfm., Frankfurt  
Hotel Hoppel

**S**  
Stroberg, Fr., Lehnheim  
Englischer Hof  
Stuart, Fr. — Hansa Dambachtel  
Stützer, Spediteur, Saarbrücken  
Hotel Prinz Heinrich  
Suttker, Kfm., Hanau, Gr. Wald  
Sachse, Rent., m. Frau, New York  
Westfälischer Hof  
Schiffbach, Martin, Harxheim  
Augenheilstätte  
Scheibler, Fr. Kommerzienrat, Köln  
Rose  
Scherzer, Kfm., Markneukirchen  
Reichshof  
Schiffner, Fr., Genf — Rose  
Schloebauer, Kfm., Berlin  
Grüner Wald  
Schlossstein, Kfm., Berlin  
Grüner Wald  
Schmitz, Kfm., Duisburg, Grün. Wald  
Schmitt, Kfm., Würzburg, Centralhot.  
Schneider, Frau, Stuttgart  
Zum neuen Adler

**S**  
Schönbeck, Brauereibes., Paderborn  
Hospiz zum heil. Geist  
v. Schroeder, m. Frau, Hamburg  
Kaiserhof  
Schutz, Kfm., Lübeck — Einhorn  
Schweimer, Kfm., Düsseldorf  
Hotel Krug  
Selgmann, Mannheim — Römerbad  
Semet, Kfm., Paris, Grüner Wald  
Seuth, Pfarrer, Bonn, Englischer Hof  
Siegele, Kfm., Hanau — Grüner Wald  
Staebe, Kfm., Berlin, Grüner Wald  
Stern, Kfm., m. Frau, Berlin  
Wiesbadener Hof  
Strauss, Kfm., Plauen, Grüner Wald  
Schäfer, Kfm., Düren — Tannushotel  
Scholz, Inspektor, m. Fr., Probstzahn  
Schützenhof  
Schroeder, m. Fam., Frankfurt  
Pension Grandpierre  
Schüttler, Fr., Merzig — Wilhelm  
Schulze, Rittergutsbes., Wajum  
Schwarzer Bock  
Schulze, m. Frau, Münster  
Europäischer Hof  
Schweizer, Kfm., Stuttgart  
Weisser Ross  
Schwengberg, Dr. med., Bremen  
Kaiserhof  
Sedücke, Dr. chem., Basel  
Metropole u. Monopol  
Selbmann, Kfm., Buchholz  
Hotel Nizza  
Silberbach, Rent., m. T., Oachstedt  
Palasthotel  
Sonneborn, Rentner, Marburg  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Sprengel, Fr. Lehrer, Frankfurt  
Bismarck-Hotel  
Statz, Offizier, Trier — Tannushotel  
Stegmann-Haase, Fr., Halle  
Schwarzer Bock  
Steindorf, Fr., Düsseldorf — Rose  
Stecker, Kfm., Kassel — Grüner Wald  
Stöber, Elberhausen  
Zum Vater Rhein  
Stimus, Kfm., Mannheim, Metropole  
Streit, Kfm., Niederlahnstein  
Palzler Hof  
Strobel, Kfm., Stuttgart, Grün. Wald  
Stücklein, Kfm., Köln — Metropole

**T**  
Tabaka, Proprietär, Kacranowo  
Pariser Hof  
Taschner, Direktor, Leipzig  
Hotel Bender  
Tillmanns, Fr. Schwester, Düsseldorf  
Rose  
Taubert, Kunstmaler, Erfurt  
Schwarzer Bock  
Teitenborn, Oberbürgermeister a. D.,  
Dr., Berlin — Tannus-Hotel  
Tensch — Michelsberg 3  
Todenhöfer, Kfm., Königsberg  
Goldener Brunnen  
Traut — Zur Sonne  
Trenz, Fr., Geisenheim  
Augenheilstätte  
Troost, Fr., Remm., Arnhem  
Hotel Bismarck  
Trosset, Direktor, Düsseldorf  
Sanatorium Dr. Schütz

**U**  
Unland, Pfm., Hamburg  
Europäischer Hof  
Urtheiler, Kfm., Wien — Gr. Wald

**V**  
Vooge, Kfm., Köln — Reichshof  
Vriesendorp, m. Fr., Baarn  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Violet, Saarbrücken — Fr. Heinrich  
Völker, Kfm., m. Fr., Dresden  
Frankfurter Hof  
Voiz, Frankfurt — Nonnenhof

**W**  
Wackeritz, Major, Dresden  
Palast-Hotel  
Wagner, Oberschöters  
Augenheilstätte  
Wagner, Trier — Reichshof  
Wagner, Kfm., Eins — Reichshof  
Wahl, Kfm., Koblenz  
Hotel Reichshof  
Wald, Kfm., Frankfurt — Gr. Wald  
Watson, Fr., London, Villa Schaars  
Walter jr., Ingen., Budapest  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Wanner, Oberlehrer Prof., Botbach  
Hotel Nonnenhof  
Weidig, Saarbrücken — Fr. Heinrich  
Werner, Fr., Wiesl — Viktoria-Hotel  
v. Wernsdorff, Fr., Potsdam  
Villa Primavera  
Wessel, Berlin — Quisisana  
Wolff, Fr. Dr., Kassel  
Pension Humboldt  
Wolstein, Fr., St. Louis  
Sanatorium Dr. Schütz  
Wulf, Kfm., Hanau, Hansa-Hotel  
Wursche, Rentn., Dresden  
Hotel Zum Krane  
Walbert, Kfm., Köln — Reichshof  
Walter-Düitz, Rittergutsbes., m. Fr.,  
Mecklenburg-Schwerin  
Schwarzer Bock  
Weil, Kfm., Bruchsal  
Wiesbadener Hof  
Weis, Kfm., Gießen — Nonnenhof  
Wenzel, Kfm., Berlin — Europ. Hof  
Winkler, Hamburg — Zum Posthorn  
Wodarg, Hauptmann a. D., m. Fam.,  
Zarrentin — Schwarzer Bock  
Wolf, Kfm., Neuwied, Wiesbad. Hof  
Wolters, Fabrikant, m. Frau, Brüssel  
Viktoria-Hotel  
Wolff, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Wollenstein, Dr. med., m. Fr., Odessa  
Stiftstrasse 6  
Wollenweber, Kfm., Köln  
Grüner Wald  
Wolter, Kfm., Zehlendorf, Centralhot.

**Z**  
Zain, Kfm., Worms — Fr. Heinrich  
v. Zedtwitz, Fr. Baronin, Berlin  
Hotel Rose  
Zapp, Kfm., Caparna — Hotel Berg  
Ziefer, Kind, m. Mutter, Altkühle  
Augenheilstätte



# Wiesbadener Kurleben.



## Die Umgebung des Adlerbades.

Seit Wochen scheinen die Arbeiten am Adlerbade stillzuliegen. Da, wo in den Sommer- und Herbstmonaten reges Leben pulsierte, wo die Feldramme nach dem Takte der Arbeiter ihre wuchtigen Klänge ertönen ließ und die mit Mörtel und Beton beladenen Lowries auf dem Schienenweg hin- und herfuhr, so ganz den Eindruck eines umfangreichen Berg-Tagbaus erweckend, da herrschte bis in die letzten Tage merkwürdige Ruhe. Zur Ehre der Stadt, als dem Bauherrn, sei gesagt, daß die Muße keine freiwillige war. Die Fundamentierungsarbeiten, welche in Anbetracht des wenig günstigen Terrains und des unterschiedlichen Niveaus mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft waren, sind glücklich beendet. Wer vom Römertor aus einen Blick über den Bauzaun geworfen, der wird bemerkt haben, daß wirklich schon etwas geschaffen worden ist. Die Fassadenmauer an der Westseite ist fast bis zur Höhe der Coulinstraße, die ja zwei Geschosse höher als das Niveau der Langgasse liegt, gediehen. Der Winter, oder vielmehr eine für diese Jahreszeit bestehende Polizeiverordnung setzte jedoch den fortschreitenden Arbeiten ein Halt entgegen. Nach dieser Polizeiverordnung dürfen nämlich Eisenbetonarbeiten in der Zeit vom 15. November bis 15. Februar nicht ausgeführt werden. Der Bau ist zurzeit bis zum Erdgeschoß über dem Kellergeschoß gediehen; die bereits verschaltete Decke braucht nur noch mit Beton ausgefüllt zu werden und das nächste Stockwerk kann darauf gesetzt werden.

So ist es denn gekommen, daß die Bauarbeiten um eine Kleinigkeit zurückgeblieben sind. Jedenfalls erscheint es fraglich, ob der Rohbau, wie geplant, im Juli fertiggestellt ist. Man wird da wohl noch ein oder zwei Monate zugeben müssen, was in Anbetracht der bis zur endgültigen Fertigstellung nötigen Zeit und ganz besonders im Verhältnis zu den bis zur Inangriffnahme des Projekts nötigen Jahren ja nur wenig bedeuten will. Rückt doch mit jedem Stein, der eingefügt wird, die Zeit näher, da die Jahrzehntelang mitten im Zentrum der Stadt belegene Wüste sich zu einem weiteren Konzentrationspunkt des Kurlebens herausbilden wird.

Trotz der etwas versteckten Lage, ein Nachteil, der durch architektonische Herausstellung behoben werden dürfte, verspricht die Gesamtanlage des Bades nach den bisher vorliegenden bekannten Plänen und Entwürfen eine Gestalt anzunehmen, die würdig ist, in einer Weltkurstadt Raum zu erhalten. Neben dem Millionenbau des Kurhauses, das seiner Einrichtung und Aufmachung nach vorbildlich für ähnliche Gebäude in anderen Städten geworden ist, wird das Millionenprojekt des Adlerbades in bezug auf seine Anlage, seine technische und hygienische Ausgestaltung ähnlichen Bauten an anderen Orten zum Muster dienen. Immerhin, es sind noch Kleinigkeiten zu beseitigen. Kleinigkeiten, die wohl geeignet erscheinen, das Gesamtbild nach seiner Fertigstellung zu stören. Wer von der Büdingenstraße aus seinen Blick über den Bauplatz schweifen läßt, der erblickt linker Hand die häßlichen Brandgiebel der Hintergebäude der Webergasse, die in der jetzigen Gestalt nach der Fertigstellung des Adlerbades dem Eindruck, welchen das fertige Gebäude auf den Beschauer machen muß, ungemein abträglich

sein werden. Diese Brandgiebel müssen natürlich, um die Einheit des Bildes zu wahren, verschwinden und zwar je eher umso besser. Erfreulicher Weise hat sich auch das Stadtbauamt schon mit dieser Neugestaltung der Dinge befaßt und die Pläne hierfür ausarbeiten lassen. Der Entwurf zeigt an der Ecke der Webergasse und Coulinstraße ein dreistöckiges Gebäude mit Mansardendach im modernen Stil dem Charakter des Adlerbades angepaßt. Längs der Einfahrt zum Badhaus ist dem Hause ein Sänlungang mit darauf befindlicher Terrasse vorgelagert, der gleichzeitig den Eingang zur Trinkhalle vermittelt. Diese Trinkhalle befindet sich in paralleler Richtung mit der Webergasse. Anschließend an die Trinkhalle ist ein dahinter liegender schmaler Streifen städtischen Grundstücks zu einem Vorbau zur Verkleidung der jetzt noch hier bemerkbaren Brandgiebel ausgenutzt worden. Die Trinkhalle, hell und geräumig projektiert, findet ihren Abschluß in einem Brunnentempel, der über der Adlerquelle errichtet wird. Die Halle selbst dürfte sich ohne viel Schwierigkeiten auch zu einem Wintergarten ausgestalten lassen. An der Außenseite werden Nizzaplätze angebracht. Im Anschluß an diese Bauten wäre, schon wegen der einheitlichen Wirkung des Bildes, ein Neubau des Hotels „Krone — Adler“ erwünscht. Neben dem Hotel „Krone“ und „Adler“ befindet sich die Haupteinfahrt zum Adlerbade von der Langgasse aus. Diese Einfahrt dürfte vorerst, solange das jetzige Gebäude des Hotels „Krone und Adler“ bestehen bleibt, sich nicht übermäßig vorteilhaft ausnehmen. Abgesehen von dem wenig schönen Eindruck, den eine kahle oder mit Reklamen bemalte Giebelwand macht, wird diese Einfahrt auch dadurch noch benachteiligt, daß die Ecke des Gebäudes im spitzen Winkel nach dem Fahrdamm zu vorspringt. Auch dieser Übelstand ist in dem Entwurf bereits berücksichtigt worden. Ein wirkungsvoller, neuer moderner Hotelbau mit zwei Fronten präsentiert sich an Stelle des alten Gebäudes und fügt sich würdig und vorteilhaft in den Rahmen der gesamten Adlerbadanlage ein.

Die ganze eben geschilderte Anlage mit dem in der Mitte befindlichen Gebäude des künftigen Adlerbades ist übersichtlich in einem vom städtischen Baumeister Pauly entworfenen und von den Bildhauern Schaus & Großmann im Maßstabe von 1:50 ausgeführten Modell dargestellt. Dieses Modell dürfte auf der „Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911“, auf der auch die Stadt Wiesbaden vertreten ist, neben einem Schnittmodell des Kurhauses erneut davon Kunde geben, daß die Weltkurstadt Wiesbaden nicht nur für die Unterhaltung der Kurgäste besorgt ist, sondern auch ersten hygienisch-technischen Anforderungen, die an sie gestellt werden, in jeder Weise gerecht zu werden bestrebt ist.

## Städtisches Verkehrsbureau.

Man schreibt uns:

„Als vor ein paar Jahren der Kurverein, angeregt durch Herrn Heyl, Sohn des früheren Kurdirektors, in Besprechung eintrat, daß die Gründung eines Verkehrsbureaus für Wiesbaden eine dringende Notwendigkeit sei,

schlossen sich der Hotelbesitzerverein und viele andere Herren, die speziell mit der Fremdenindustrie in Berührung standen, diesen Ansichten an. Es wurde viel verhandelt und zum Schluß der Beschluß gefaßt, die Stadt Wiesbaden, die doch das allergrößte Interesse an einem derartigen Verkehrsbureau hatte, um Unterstützung dieses Planes zu ersuchen, insbesondere um unentgeltliche Überlassung eines geeigneten Bureaus, und zwar wurde an das Lokal gedacht in der Wilhelmstraße am Königlichen Theater, da, wo sich leider jetzt das Kurtaxbureau befindet. Unbegreiflicher Weise lehnte jedoch der Magistrat alles glatt ab, die Gründe warum, erinnere ich mich heute nicht mehr, obgleich nachgewiesen wurde, daß Verkehrsvereine in Städten, wo sie bereits bestanden, geradezu glänzende Erfahrungen gemacht hatten. Ich lese soeben folgende Auslassung der Handelskammer zu Cassel die ich unseren Wiesbadener Bürgern nicht vorenthalten möchte und die im Interesse unserer großen Fremden- und Rentnerstadt liegen dürfte.

Als ein merkwürdiger Zufall ist zu bezeichnen, daß in dem kleinen Bureau in der Wilhelmstraße am Königlichen Theater anstatt ein den Verkehr hebendes Verkehrsbureau, ein den Fremdenverkehr hemmendes Kurtaxbureau von unserer Behörde eingerichtet worden ist.“

„Die Handelskammer zu Cassel erhielt für ihren Jahresbericht 1910 den nachstehenden Beitrag über den Fremdenverkehr und die Lage des dortigen Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes. Der Fremdenverkehr war im Jahre 1910 ein ziemlich gleichmäßiger, wodurch die Hotels einen durchweg befriedigenden Fremdenzuspruch aufzuweisen hatten; ebenso war der Passantenverkehr äußerst reg. Zu Beginn der Reisezeit (in den Monaten Mai bis Juni) fanden hier die verschiedensten größeren Kongresse statt. Es haben im letzten Sommer 23, über ganz Deutschland sich erstreckende Vereine hier getagt; mehrere größere Gesellschaften hielten sich tagelang zu Besichtigungen und Ausflügen hier auf. Trotz des andauernd regnerischen Wetters in den eigentlichen Reisemonaten (Juli — August — September) war der Verkehr auch im Hochsommer ziemlich lebhaft und hielt sich bis in den Spätherbst hinein.

Es ist nicht zu verkennen, daß die vor zwei bis drei Jahren erfolgte Errichtung eines städtischen Verkehrsamtes und die entwickelte Tätigkeit der städtischen Verkehrskommission wesentlich zur Hebung des Verkehrs beigetragen haben; auch ist der Zuzug von Familien, die in Cassel ihren Wohnsitz genommen haben, zum großen Teil der Propaganda-Tätigkeit des Verkehrsamtes zuzuschreiben. Erfreulich ist, daß die städtischen Behörden seit einigen Jahren schon erhebliche Mittel (1910 10 000 Mark) hierfür bewilligt haben; kommt doch der regere Fremdenverkehr nicht bloß einzelnen Gewerbetreibenden, sondern der ganzen Stadt zugute und ist somit das angewandte Kapital äußerst nutzbringend angelegt.

Die Höhe der durch den Fremdenverkehr den Gewerbetreibenden der Stadt zugeführten Summe läßt sich natürlich nur schätzen; nachweisen läßt sich der Nutzen erst ziffermäßig, sobald die Zahl der Fremden statistisch nachgewiesen wird. Um dies zu ermöglichen, wie dies in anderen Städten und Fremdenplätzen seit Jahren geschieht, sind bereits die nötigen Schritte eingeleitet.“ K.

## Die Heilquellen in naturwissenschaftlicher Auffassung.

Von Professor Dr. Karl Endriß.

III.

(Schluß)

Bei heißen und warmen Quellen ist man gerne geneigt, irgendwie in der Tiefe des Quellaufs eine „Radiumführung“ anzunehmen, von wo dann die Energie bezogen sein soll. Aber bei zahlreichen kalten Quellen vermag der Geologe in der Regel sich den Bezug der Radioaktivität, die Übernahme der strahlenden Eigenschaften von Radium oder Radiumanaloga (dem Radium ähnliche Stoffe) führenden Körpern, etwa Uranminerale u. a., nicht zu erklären. Zudem kommt es vor, daß in Warmwassergebieten gerade die weniger warmen Quellen am stärksten radioaktiv sind.

Ein lehrreiches Beispiel hierfür ist die Büttquelle in Baden-Baden, die gewöhnlichem Gehängeschutt entströmt, während die anderen Badener Quellen unmittelbar aus Granitgebirge austreten. Man hat dann ferner ermittelt, daß die Radioaktivität häufig schwankt, und zwar mit dem Grundwasser, und dann merkwürdigerweise bei starkem Grundwasserstand meist eine sehr bedeutende Erhöhung zeigt. Ein Beispiel dafür liefert der Göppinger Sauerbrunnen.

Diese Verhältnisse sind mit der zur Zeit herrschenden Annahme, daß die Radioaktivität wohl immer von gewissen langdauernd strahlenden besonderen Mineralien bezogen werde, nicht gut in Einklang zu bringen. Es mahnt dies sehr zur Vorsicht in der Beurteilung dessen, was die strahlende Energie uns zeigt. Mit Sicherheit festgestellt sind derzeit nur die physikalischen Eigenschaften der Radioaktivität, allerdings in merkwürdig zeitlich gesetzmäßig begrenzter Erscheinung. So ist z. B. der Abfall, die Verzehrung der Thoremation nach ziemlich genau 53 Minuten und der Radiumemanation nach genau 3,86 Tagen je auf die Hälfte durch zahlreiche Feststellungen tatsächlich belegt. Die Herkunft der Radioaktivität ist aber sehr häufig noch ganz im Dunkel gehüllt.

Wenn man sich das Wesen einer Quelle vergegenwärtigt, namentlich in dem Falle, wo diese tief aus dem Gestein hervordringt, wobei dann mit einem reichen chemisch zersetzenden Spiel des Wassers am Gestein, besonders dann, wenn Kohlensäure führende Lösungen vorliegen, gerechnet werden muß — und dies trifft bei so vielen Heilwässern zu —, so wird man sich des Gedankens nicht erwehren können, schon dieser ganze Mechanismus könnte vielleicht genügen, um eine derart feine Zerteilung des Stoffes zu bewirken, daß selbst die Atome erschüttert und strahlende Energien, namentlich die der Elektrizität, frei gemacht würden.

Eine ganz hervorragende wichtige Entdeckung will in allerjüngster Zeit der bekannte englische Radiumforscher Ramsay gemacht haben. Er will nichts weniger als die freie Bildung des zweifelslos für die

Lebewelt wichtigsten Stoffes, des Kohlenstoffes, gefunden haben, und zwar durch die Einwirkung von Radiumemanation auf gewisse chemische Elemente, wie Silicium, Titanum, Zirkonium, Blei und Thorium. Was mag uns alles, wenn diese Versuche Bestätigung finden, die weitere Forschung über die strahlende Energie noch an Überraschungen besichern! Wir vermögen es nicht auszusprechen.

Aus unserer Betrachtung geht nun auf alle Fälle praktisch hervor: eine Heilquelle besitzt ihre Vollwertigkeit allein am Quellort, dort sind noch ihre flüchtigen — und wir dürfen wohl sagen, wahrscheinlich wertvollsten — Bestandteile vorhanden. Ja hier, wo flüssiger und flüchtiger Stoff energisch frei wird, mag selbst eine Geburtsstätte von neuem vorliegen. Wer je einmal den wunderbaren Duft einer Heilquelle richtig empfunden hat, wird es auch verstehen, wenn wir die Heilkraft eines Quellwassers hauptsächlich seiner Ursprungsstätte zuschreiben.

Ohne Zweifel finden wir auch darum als ein besonders geschätztes Heilmittel die Trinkkur an der Quelle und darum auch wohl die Bevorzugung der Quelle selbst zur Badegelegenheit.

Die Nutzung der Quellstelle zur Einatmung ihrer Duftwirkungen läßt sich gewiß bei vielen Heilwässern noch weiter ausbauen. Besonders bei den Warmwässern sollte in dieser Richtung weit mehr getan werden. Ebenso kann aber auch jedes warme oder kalte Naturheilwasser vorderhand jedes künstlich gebrauchte Mineralwasser, selbst dann, wenn es strahlend gemacht wird, in den Schatten stellen! Denn in den natürlichen Heilquellen mögen noch manche, uns heute gar nicht bekannte, kraftspendende Eigenschaften verborgen sein. Das ist besonders aus der Tatsache der wunderbaren Heilerfolge von Wässern zu folgern, die für die Naturwissenschaft noch gar keine Anhaltspunkte bieten. Für die Naturforschung, das ist mir sicher, wird die Stelle, wo „ein Quell, der Siehe heilt und kräftigt, der Greise wieder jünger“, entspringt, noch lange ein Born sein für neue Erkenntnisse in den gewaltigen Bereichen der belebten und unbelebten Natur!

## Nette Zustände.

„Die Wasser zu Wiesbaden sind die heißesten von der Welt. Man schreibt ihnen viele Tugenden zu, die ich ihnen nicht zustehen kan; denn ich weiß weiter keine, als daß sie ohne den geringsten Schmerz zu verursachen, wohl und gehöriger massen reinigen. Sie schmecken wie eine elende Fleischbrühe, so wie diejenige zu sein pflegt, die man einem in den Deutschen Wirtshäusern vorsetzt. Zu meiner Zeit waren zu Wiesbaden häßliche Wirtshäuser und kamen denen Schwalbachern nicht im geringsten boy; unterdessen hör ich doch, daß sich die Sachen in diesem Stück seit kurzem geändert haben (Aber sehr! D. Rod.).“

vornemlich muß man sich mit gutem Wein versehen, wenn man dahin gehet. An einem von diesen Oertern sowohl als an dem andern, ist einem Brunnen-Gast erlaubt, sich seine Speisen vor sich ins besondere selbst zureichten zu lassen. Die Wohnungen sind auch besser zu Schwalbach als zu Wiesbaden, allwo man von der Ausdünstung der Bäder, so aber doch keinen üblen Geruch von sich giebt, sehr beschwert wird; indessen führen sie doch, wie es mir geschehen hat, keine fremde Materie bey sich und haben auch sonst nichts besonders als ihre große Hitze. Nicht weniger habe ich auch gar nicht ausfindig machen können, woher sie ihre Eigenschaft innerlich zu säubern her haben; ich begnüge mich weder mit demjenigen, was man mir alles davon vorschwatzt, noch auch mit der Auflösung, die ich aus Neugierigkeit damit vornahm. In Ansehung meiner hat es mit der Zusammensetzung der Wasser zu Wiesbaden eine verborgene Beschaffenheit, die ich nicht richtig beschreiben kan. Ihre Quelle ist mir sehr reichlich und so heiß vorgekommen, daß man darin alle Arten von Fleisch ganz auseinander kochen lassen. Die Ausdünstung an der Quelle ist so stark, daß sie die Luft in allen umliegenden Gegenden des Ortes, welcher zwey Meilen von Mayntz und auf einem trockenen, aber doch angenehmen Boden liegt, ganz verdunkelt. Die Ergötlichkeiten sind daselbst fast bey weiten nicht so lebhaft wie zu Schwalbach es ist, so zu sagen, nicht anders als eine Einkehr, wenn man nach Schwalbach will; sonst ist es auch sehr bequemlich, allerhand Bekanntheiten aufzurichten, die man sich hernach unter dem Schwarm der vielen Menschen, so sich bey anmuthiger Jahrs-Zeit zu Schwalbach aufhalten, zu Nutz machen kan.

Die Wirtshäuser zu Wiesbaden sind an Festtagen ausnehmend mit Leuten angefüllt. Die Einwohner aus Mayntz kommen Haufen-weiß dahin gelaufen; und es pflegen sich verschiedene kleine verliebte Zusammenkünfte alda zu eräufern. Es geschähe nicht ohne viele Beschwerde, wenn man einander von Wiesbaden zu Schwalbach besuchen wolte, denn das Gebürge ist wüste und schwer darüber zu gelangen. Unterweilen pflegen auch Raubereyen alda vorzugehen, niemals aber, wenn man sein eigen Fuhrwerk hat oder sich der Post bedienet. Alle umliegende Gegenden von Schlangenbad, Schwalbach und Wiesbaden, sind den Sommer über dergestalt mit liederlichen Lumpen-Volk angefüllt, daß einer wohl bedacht darauf seyn muß, seine Sachen hinten auf dem Wagen wohl verwahren zu lassen, und immer ein wachsamtes Auge darauf zu haben, denn wenn sie einmahl herunter gefallen sind, gehen sie auch sogleich verloren, und man darf sich nicht schmeicheln, dieselben jemals wieder zu sehen.“

So schreibt ein Anonymus in dem 1739 zu Lüttich erschienenen „Amusements des Eaux de Schwalbach“ oder Zeitvertreibe bey den Wassern zu Schwalbach, denen Bädern zu Wiesbaden und dem Schlangenbade. Was würde der Herr für Augen machen, wenn er heute die Weltkurstadt sehen könnte, die Schwalbach, dessen pikante Lustbarkeiten zu damaliger Zeit er mit verblüffender Offenheit schildert, seit langem überflügelt hat. g.

## M. Schneiders Kinder-Tage

Montag, den 20. Februar, bis Sonntag, den 26. Februar:

### Extra-Verkauf

besonders • billiger •  
Kinder-Bekleidung  
== aller Art. ==

Gratiszugaben an Kinder bei Einkäufen von 2 Mk. an.



### Kinder-Konfektion.

- |                                                                                                        |            |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| 1 Posten Mädchen-Waschkleider, reich garniert, für das Alter bis 4 Jahre . . . . .                     | Stück 1.85 |
| 1 Posten Mädchen-Waschkleider, Kattun u. Baumwoll-Musselin, für das Alter bis 5 Jahre, Stück 2.85      |            |
| 1 Posten Mädchen-Hängerkleider in Biber und Wolle, für das Alter bis 6 Jahre . . . . .                 | Stück 3.—  |
| 1 Posten Kieler Mädchen-Paletots, engl. lang mit Armstickerei, für das Alter v. 2—14 Jahre, Stück 4.50 |            |
| 1 Posten Capes aus blauem Wollecheviot mit kar. Kapuze, für das Alter von 2—9 Jahre . . . . .          | Stück 2.75 |
| 1 Posten Capes aus blauem Wollecheviot, für das Alter von 10—14 Jahre . . . . .                        | Stück 3.75 |
| 1 Posten Knaben-Anzüge aus solidem Zwirnbuxkin, für das Alter von 2—9 Jahre . . . . .                  | Stück 2.75 |
| 1 Posten Knaben-Hosen aus Cheviot, Buxkin oder Manchester, für das Alter von 2—9 Jahre . . . . .       | Stück 2.—  |
| 1 Posten Clown-Anzüge . . . . .                                                                        | Stück 1.75 |

### Konfektionierte Modewaren.

- Gummi-Lackgürtel, rot, weiss, schwarz . . . . . Stück 18 Pf.  
Imit. Leder-Lackgürtel, schwarz, weiss, rot, braun, St. 80, 48 Pf.  
Kinder-Perfektaschen . . . . . Stück 48 Pf.  
Matrosenkragen, hell und dunkelblau . . . . . Stück 1.10, 85 Pf.  
Matrosenkragen m. Manschetten, hell u. dunkelblau, Garn. 1.65, 1.25  
Spitzenkragen, Stickerei und Spachtel . . . . . Stück 1.25, 70, 48 Pf.  
Spitzenkragen mit Manschetten, Pikee und Etamin, Garnitur 1.50, 1.10, 85 Pf.  
Kinder-Serviteurs mit Stehkragen . . . . . Stück 40 Pf.  
Kinder-Lavalliers, hübsche Schotten . . . . . Stück 70, 38 Pf.  
Gummi-Hosenträger . . . . . Paar 75, 60, 35 Pf.  
Knaben-Oberhemden mit glattem Einsatz . . . . . Stück 4.25, 3.25  
Kinder-Manschetten . . . . . Paar 38 Pf.  
Strumpfhalter . . . . . Paar 40, 28 Pf.  
Gummiband-Abschnitte . . . . . Stück 15 Pf.  
Haarband-Abschnitte, farbig . . . . . Stück 8 Pf.  
Haarband-Abschnitte, doppelseitig Atlasband . . . . . Stück 15 Pf.  
Doppelseitiges Atlasband, für Haarschleifen, farbig, Stück, 12 Meter, 90 Pf.  
Kinder-Ringelstrümpfe, reine Wolle, Grösse 4, 5, 6, 7, Paar 1.—  
Schwarze Kinderstrümpfe, Wolle plattiert, Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8 9  
Paar 35, 40, 48, 55, 60, 70, 80, 90, 1.—

### Kinder-Wäsche.

- Mädchenhemden, Achselschluss, Gr. 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90  
kräft. Cretonne mit Spitze, 48, 55, 62, 70, 80, 90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30  
Mädchenhemden, Achselschluss, Ia Hemdentuch mit Langnette, 90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80  
Knabenhemden, Matrosenausschnitt, aus gutem Cretonne mit Säumchen . . . . . 65, 85, 95, 1.05, 1.15, 1.30, 1.45, 1.60  
Mädchenhöschen, geschl., kräft. Gr. 35 40 45 50 55 60 65 70  
Cretonne m. breit. Stick.-Ansatz, 70, 80, 90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40  
Mädchenhöschen, Kniefasson, geschlossen mit breitem Stickerei-Ansatz . . . . . 1.—, 1.10, 1.25, 1.40, 1.55, 1.70, 1.85, 2.—  
Röckchen mit Leibchen, Linon mit Stickerei-Volant, 1.—, 1.20, 1.40  
Röckchen ohne Leibchen, Linon mit Stickerei-Volant, 95, 1.10, 1.25, 1.35, 1.45, 1.55, 1.65  
Mädchen-Nachthemden, Gr. 70 80 90 100 110  
feinfäd. Madapolam mit Hohlraum . . . . . 1.75, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75  
Knaben-Nachthemden, Madapolam mit farb. Besatz u. Tasche, 1.75, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75  
Kinder-Kissen, 3 Seiten Stickerei-Volant . . . . . 1.20, 0.90

### Taschentücher.

- Knabentücher, blau-weiss und rot-weiss kariert . . . . . Stck. 15, 10 Pf.  
Linontücher mit bunter Kante . . . . . Stck. 20, 15 Pf.  
Buchstabentücher, Linon mit bunter Kante . . . . . 1/2 Dtzd. 1.—  
Merceris. Batisttücher, hübsche Dessins . . . . . 1 Dtzd. 1.50

### Putz.

- Cachemir-Häubchen . . . . . Stck. 1.10, 95 Pf.  
Grosse Tellermützen, Ia Filztuch, f. Knaben u. Mädchen, Stck. 85 Pf.  
Kleine Filzlocken m. reicher Seidengarnitur, f. 3—6 Jahre 1.90  
Ges. gesch. Neuheit: Original-Matrosenmütze mit Schleife für Knaben . . . . . Stck. 2.25  
Tellermütze, extra grosses Fasson für Mädchen . . . . . Stck. 1.75  
Jockeymütze für Knaben . . . . . Stck. 75, 45 Pf.  
Kinder-Handschuhe für 4—9 Jahre, reine Wolle, gestrickt . . . . . Paar 60 Pf.





**Wohnm. Sim. an and. Gesch.-Verl.**  
Wohnm. Sim. an and. Gesch.-Verl.  
Wohnm. Sim. an and. Gesch.-Verl.  
Wohnm. Sim. an and. Gesch.-Verl.

**Kemisen, Stallungen etc.**  
Kemisen, Stallungen etc.  
Kemisen, Stallungen etc.  
Kemisen, Stallungen etc.

**Mietgesuche**  
Mietgesuche  
Mietgesuche  
Mietgesuche

**Schüler hoh. Lehranstalt**  
Schüler hoh. Lehranstalt  
Schüler hoh. Lehranstalt  
Schüler hoh. Lehranstalt

**Zu mieten gel. Einfamilienhaus**  
Zu mieten gel. Einfamilienhaus  
Zu mieten gel. Einfamilienhaus  
Zu mieten gel. Einfamilienhaus

## Vermietungen

**1 Zimmer.**  
Niedstraße 11 1 u. 2-Zim.-Wohnung  
Niedstraße 11 1 u. 2-Zim.-Wohnung

**2 Zimmer.**  
Villa Ruhbergstr. 9  
Villa Ruhbergstr. 9

**3 Zimmer.**  
Rheinstraße 101 3- und 4-Zimmer-  
Rheinstraße 101 3- und 4-Zimmer-

**3-Zimmer-  
Wohnung**  
3-Zimmer-Wohnung  
3-Zimmer-Wohnung  
3-Zimmer-Wohnung

**4 Zimmer.**  
Herrsch. 4-Zim.-Wohnung  
Herrsch. 4-Zim.-Wohnung

**4-Zim.-Wohnung**  
4-Zim.-Wohnung  
4-Zim.-Wohnung  
4-Zim.-Wohnung

**5 Zimmer.**  
Dambachtal 39  
Dambachtal 39

**6 Zimmer.**  
Villa Leisingstraße 12  
Villa Leisingstraße 12

## 7 Zimmer.

**Villa Biebricher Straße 37.**  
Villa Biebricher Straße 37.  
Villa Biebricher Straße 37.  
Villa Biebricher Straße 37.

**Barterre-Wohnung**  
Barterre-Wohnung  
Barterre-Wohnung  
Barterre-Wohnung

**8 Zimmer und mehr.**  
Für Arzt, Rechtsanwalt etc.  
Für Arzt, Rechtsanwalt etc.

**1. Etage, 9 Zimmer m. reichl.**  
1. Etage, 9 Zimmer m. reichl.  
1. Etage, 9 Zimmer m. reichl.  
1. Etage, 9 Zimmer m. reichl.

**Rheinstraße 90.**  
Rheinstraße 90.  
Rheinstraße 90.  
Rheinstraße 90.

**Villa Viktoriastr. 49**  
Villa Viktoriastr. 49  
Villa Viktoriastr. 49  
Villa Viktoriastr. 49

**Große Geschäftsräume.**  
Große Geschäftsräume.  
Große Geschäftsräume.  
Große Geschäftsräume.

**Worrigstraße 20.**  
Worrigstraße 20.  
Worrigstraße 20.  
Worrigstraße 20.

**Große Geschäfts-Etage**  
Große Geschäfts-Etage  
Große Geschäfts-Etage  
Große Geschäfts-Etage

**Laden**  
Laden  
Laden  
Laden

**Schöner Laden**  
Schöner Laden  
Schöner Laden  
Schöner Laden

**Malatelier.**  
Malatelier.  
Malatelier.  
Malatelier.

## Im „Tagblatt-Haus“

**Langgasse 21.**  
Langgasse 21.  
Langgasse 21.  
Langgasse 21.

**Laden.**  
Laden.  
Laden.  
Laden.

**Kirchgasse 23**  
Kirchgasse 23  
Kirchgasse 23  
Kirchgasse 23

**Schöner Laden!**  
Schöner Laden!  
Schöner Laden!  
Schöner Laden!

**Wirtschaft, Laden u. Wohnung**  
Wirtschaft, Laden u. Wohnung  
Wirtschaft, Laden u. Wohnung  
Wirtschaft, Laden u. Wohnung

**Die Barterre-Lokalitäten**  
Die Barterre-Lokalitäten  
Die Barterre-Lokalitäten  
Die Barterre-Lokalitäten

**Der seither von der Gesellsch.**  
Der seither von der Gesellsch.  
Der seither von der Gesellsch.  
Der seither von der Gesellsch.

**Große helle Werkstatt**  
Große helle Werkstatt  
Große helle Werkstatt  
Große helle Werkstatt

**Beste Lage des Westens**  
Beste Lage des Westens  
Beste Lage des Westens  
Beste Lage des Westens

**Saladen, 100 qm. Meter,**  
Saladen, 100 qm. Meter,  
Saladen, 100 qm. Meter,  
Saladen, 100 qm. Meter.

**Entresol, 190 qm. Meter,**  
Entresol, 190 qm. Meter,  
Entresol, 190 qm. Meter,  
Entresol, 190 qm. Meter.

**Gescherte Existenz.**  
Gescherte Existenz.  
Gescherte Existenz.  
Gescherte Existenz.

**Mehrgerei zu vermieten.**  
Mehrgerei zu vermieten.  
Mehrgerei zu vermieten.  
Mehrgerei zu vermieten.

**Villen und Häuser.**  
Villen und Häuser.  
Villen und Häuser.  
Villen und Häuser.

**Sonnenberger Straße 76**  
Sonnenberger Straße 76  
Sonnenberger Straße 76  
Sonnenberger Straße 76

**Villa Schillerstraße 6**  
Villa Schillerstraße 6  
Villa Schillerstraße 6  
Villa Schillerstraße 6

## Möblierte Wohnungen.

**Maimar Str. 50, 1. Stod, möbl.**  
Maimar Str. 50, 1. Stod, möbl.  
Maimar Str. 50, 1. Stod, möbl.  
Maimar Str. 50, 1. Stod, möbl.

**Möblierte Zimmer, Mansarden**  
Möblierte Zimmer, Mansarden  
Möblierte Zimmer, Mansarden  
Möblierte Zimmer, Mansarden

**Adolfstr. 3, 1. schön möbl. Wohn- u.**  
Adolfstr. 3, 1. schön möbl. Wohn- u.  
Adolfstr. 3, 1. schön möbl. Wohn- u.  
Adolfstr. 3, 1. schön möbl. Wohn- u.

**Bismarckring 36, 2. r., möbl. 3.**  
Bismarckring 36, 2. r., möbl. 3.  
Bismarckring 36, 2. r., möbl. 3.  
Bismarckring 36, 2. r., möbl. 3.

**Kirchgasse 17, 2. Wohn- und**  
Kirchgasse 17, 2. Wohn- und  
Kirchgasse 17, 2. Wohn- und  
Kirchgasse 17, 2. Wohn- und

**Rheinstr. 62, 1. eleg. möbl. Zimmer**  
Rheinstr. 62, 1. eleg. möbl. Zimmer  
Rheinstr. 62, 1. eleg. möbl. Zimmer  
Rheinstr. 62, 1. eleg. möbl. Zimmer

**Villa Ruhbergstr. 9**  
Villa Ruhbergstr. 9  
Villa Ruhbergstr. 9  
Villa Ruhbergstr. 9

**Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.**  
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.  
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.  
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.

**In ruh. bef. Häuslichkeit**  
In ruh. bef. Häuslichkeit  
In ruh. bef. Häuslichkeit  
In ruh. bef. Häuslichkeit

**Remisen, Stallungen etc.**  
Remisen, Stallungen etc.  
Remisen, Stallungen etc.  
Remisen, Stallungen etc.

**Weinkeller,**  
Weinkeller,  
Weinkeller,  
Weinkeller.

**Auto-Garagen**  
Auto-Garagen  
Auto-Garagen  
Auto-Garagen

**Wohnung,**  
Wohnung,  
Wohnung,  
Wohnung.

**Mietgesuche**  
Mietgesuche  
Mietgesuche  
Mietgesuche

**Suche für vermög. Dame**  
Suche für vermög. Dame  
Suche für vermög. Dame  
Suche für vermög. Dame

**Al. Villa**  
Al. Villa  
Al. Villa  
Al. Villa

**Zu mieten gesucht**  
Zu mieten gesucht  
Zu mieten gesucht  
Zu mieten gesucht

**Weltere Dame**  
Weltere Dame  
Weltere Dame  
Weltere Dame

## Villa oder große Etage.

**modern einger., gute Lage, pratt.**  
modern einger., gute Lage, pratt.  
modern einger., gute Lage, pratt.  
modern einger., gute Lage, pratt.

**Ge sucht 4-Zimmer-Wohnung**  
Ge sucht 4-Zimmer-Wohnung  
Ge sucht 4-Zimmer-Wohnung  
Ge sucht 4-Zimmer-Wohnung

**Im Tannus**  
Im Tannus  
Im Tannus  
Im Tannus

**Wohn- u. Schlafzimmer,**  
Wohn- u. Schlafzimmer,  
Wohn- u. Schlafzimmer,  
Wohn- u. Schlafzimmer.

**Trenden-Pensions**  
Trenden-Pensions  
Trenden-Pensions  
Trenden-Pensions

**Pension Charlotte,**  
Pension Charlotte,  
Pension Charlotte,  
Pension Charlotte.

**Wiesbaden.**  
Wiesbaden.  
Wiesbaden.  
Wiesbaden.

**1 oder 2 Schüler**  
1 oder 2 Schüler  
1 oder 2 Schüler  
1 oder 2 Schüler

**Immobilien-Verkehrs-**  
Immobilien-Verkehrs-  
Immobilien-Verkehrs-  
Immobilien-Verkehrs-

**Wohnungsnachweis.**  
Wohnungsnachweis.  
Wohnungsnachweis.  
Wohnungsnachweis.

**Jos. Bruns,**  
Jos. Bruns,  
Jos. Bruns,  
Jos. Bruns.

**Wohnungs-Nachweis-**  
Wohnungs-Nachweis-  
Wohnungs-Nachweis-  
Wohnungs-Nachweis-

**Lion & Cie.,**  
Lion & Cie.,  
Lion & Cie.,  
Lion & Cie.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverehr

**Kapitalien-Angebote.**  
Kapitalien-Angebote.  
Kapitalien-Angebote.  
Kapitalien-Angebote.

**Baugelder**  
Baugelder  
Baugelder  
Baugelder

## Hypotheken-Kapital

**Witt. Fischer,**  
Witt. Fischer,  
Witt. Fischer,  
Witt. Fischer.

**Hypotheken-Kapital**  
Hypotheken-Kapital  
Hypotheken-Kapital  
Hypotheken-Kapital

**2. Hypothek-Kapital**  
2. Hypothek-Kapital  
2. Hypothek-Kapital  
2. Hypothek-Kapital

**3. Hypothek-Kapital**  
3. Hypothek-Kapital  
3. Hypothek-Kapital  
3. Hypothek-Kapital

## 30000 bis 40000 Mark

**aus gute 2. Hypothek ausleihen.**  
aus gute 2. Hypothek ausleihen.  
aus gute 2. Hypothek ausleihen.  
aus gute 2. Hypothek ausleihen.

**5-6000 Mk.**  
5-6000 Mk.  
5-6000 Mk.  
5-6000 Mk.

**3000-4000 Mk.**  
3000-4000 Mk.  
3000-4000 Mk.  
3000-4000 Mk.

**Seltene Gelegenheit!**  
Seltene Gelegenheit!  
Seltene Gelegenheit!  
Seltene Gelegenheit!

## 3-4000 Mk. 1. Hypothek

**aus gute 2. Hypothek ausleihen.**  
aus gute 2. Hypothek ausleihen.  
aus gute 2. Hypothek ausleihen.  
aus gute 2. Hypothek ausleihen.

**5-6000 Mk.**  
5-6000 Mk.  
5-6000 Mk.  
5-6000 Mk.

**3000-4000 Mk.**  
3000-4000 Mk.  
3000-4000 Mk.  
3000-4000 Mk.

**Seltene Gelegenheit!**  
Seltene Gelegenheit!  
Seltene Gelegenheit!  
Seltene Gelegenheit!

**13-15,000 Mark**

werden für 10. oder 1. April auf gute Hypothek gesucht. Offerten u. N. 253 an den Tagbl.-Verlag. F507

20,000 bis 25,000 Mk. gegen prima weisse Hypothek auf ein vorzüglich, vollständig vermietetes Rentahaus im Mittelpunkt der Stadt von vermögenden Eigentümer gelehrt. Offerten unter N. 254 postl. an den Tagbl.-Verlag. F507

2. Hypothek von 20,000 Mk. auf ein neues Geschäftshaus d. Innenstadt gelehrt. Off. unt. N. 255 an den Tagbl.-Verlag.

**30-40,000 Mark**

auf 1. Hypothek auf ein in der Stadt als 2. Hypothek gesucht Goldschmied Kapitalanlage. Off. unt. N. 256 an Tagbl.-Verlag.

**36,000 Mk. 1. Hypothek** auf Villa in Siebrich gesucht. Arch. Lage 60,000 Mk. Off. m. Ang. des Kündigungs u. N. 257 an Tagbl.-Verlag.

**38,000 Mk.**

2. Hypothek auf elegantes Wohnhaus in vornehmer Straße des Südviertels zu verp. N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

**Mk. 50,000 2. Hyp.**

a. pr. Objekt im Zentrum der Stadt nach Selbstverleib gesucht. N. 259 an Tagbl.-Verlag. Wismarstraße 20. B351

**Immobilien**

Immobilien-Verkäufe.

**Bei Kauf**

Beteiligung

größte

Vorsicht.

Wird die reelle Angebots veräußerlicher hierher und auswärtiger Geschäfte, Gewerbebetriebe, Zins, Geschäft, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen u. s. w. und Teilhaberanteile jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die ich jedermann bei mündlicher Angabe des Wunsches kostenlos zustellen lasse.

**E. Kommen, Nachf.**

Adm. a. M., 23, Kreuzgasse 8.

**Villen**

Kauf- und mietweise.

**Diverse Gelegenheitskäufe.**

Offerten und Auskunft gratis.

**Jos. Bruns,**

Bureau neben Hauptpost. Tel. 648.

**Al. Villa** in Wiesb., nahe Merotal, f. nur 20,000 Mk. an verk. N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

**Kaufreflektanten für Villen**

erhalten kostenfr. Vorräte von J. Meier, Agentur, Taunusstr. 23.

**Wohnungsnachweis - Büro**

**Wilh. Reitmeier,**

Süßenstr. 3. - Tel. 6478.

Größte Auswahl in Villen Kauf- und mietweise, sowie Wohnungen in allen Größen und Lagen. 5426

**Villen u. Pensionen**

Kauf- und mietweise

**Wohnungsnachweis**

neben der Hauptpost Rheinstr. 21.

**Jos. Bruns.** 5330

**Zwei Villen,**

Martinstraße 16.

Auguststraße 19.

mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit auf das Beste eingerichtet, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei Wiederspahn & Schreier, Martinstraße 16.

**Neuerbaute**

**hochmoderne große Villa**

(an den Tennisplätzen)

Seßstraße 2 u. 4.

für größere Herrschaft oder als

Einzelheim zu Kurzweiden

event. per sofort bezugsbar.

**zu verkaufen oder zu verm.**

Stallgebäude (Autogarage),

großer Garten kann dazu gegeben werden. Näheres bei Wiederspahn & Schreier, Rheinstr. 21, ob. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Neue Villa**

in freier, südlicher Gartanlage, nahe

der Stadt, entf. 10 Zimmer u. Zub.,

für 67,000 Mk. zu verkaufen. Off.

unter N. 255 an den Tagbl.-Verlag.

Süßstr. 8-10, Villa, Kurparkgegend,

40,000 Mk. od. 2800 Mk. Miete,

u. N. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Meine neu erbaute hochherrschaftl.

**Einfamilien-Villa,**

Rußbaumstr. 6,

10 Zim., viele Kabin., in herrlicher

Ausstattung, verläuft ich unter

günst. Zahlungsbedingungen billig.

**Ed. Widon,**

Architekt, Köhlerstr. 3. Tel. 6472.

Baubureau:

Hiebrich, Schillerstr. 14. 7648

zu verkaufen Haus N. Schwalbach.

Strasse. Näheres

Merotal 45.

**Villa,**

8 Räume, Wohnkabin., Bad, Manf., Küche, Zubehör, Zentralheizung, Warmwasserheizung, elektr. Licht u. Gas, wünsch. billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Taunusstrasse 1, Siebrich.

**Schöne Villa**

in feiner Lage Frankfurts (Nordwest), 10 Zimmer, große Küche, Bad, Zentralheizung, Gas, Elektricität, sehr gut in Stand, weggutshaber

**billig zu verkaufen,**

zu vermieten. Off. unter N. 253 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F110

**Nur Villen-Verkäufe**

in Königstein, Gröden, Eichen u. Homburg, u. feinsten Grundst. Beauftragt

J. Rosenbaum, Frankfurt a. M., Bergweg 24. F60

**Niederrhausen.**

Krautwiesenhäuser verkaufe meine aus 8 Zim., viele Kabin., am See gelegene, der Neuzeit entspr. einger. Villa zu günst. Bedingungen. Nur Offerten u. Selbstkäufer unter N. 255 an den Tagbl.-Verlag.

**Sehr günstiges Angebot!**

Gesamt, ca. 40 Morg., massive schöne Gebäude, Ausflugsort mit guter Aussicht, sehr rent. Bauland, der allein über 3000 Mk. einträgt, mit Invent. für ca. 50,000 Mk. f. zu verkaufen. J. Mand, Weilerstr. 2.

**Massives Haus**

in der oberen Rheinstraße, gut

rentierend,

**gegen Geschäftshaus**

oder gute Hypothek zu verkaufen oder bei kleiner Einzahlung zu verkaufen. Offerten unter N. 256 an den Tagbl.-Verlag.

**Etagenhaus,**

alles vermietet, in guter Lage, mit Bad und klein. Hinterhaus, preisw. zu verkaufen. Offerten unter N. 255 an den Tagbl.-Verlag.

**Haus im Südviertel,**

mit Stallung, Beschäfte u. s. w., zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, umständehalber weit unter dem Wert zu verkaufen. Offerten unter N. 188 an den Tagbl.-Verlag. B1820

**Verkaufte Etagenhaus,**

gut verm., pr. Lage, geg. eine Einfamilien-Villa oder Bauplatz. Off. unter N. 255 an den Tagbl.-Verlag.

**Tausche**

mein hochwert. Haus, nahe Zentrum der Stadt, für jeden Geschäftsbetrieb, gegen schuldensfreien Bauplatz, hier oder außerhalb. Offerten unter N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Geschäftshaus**

in guter Lage gegen H. Privathaus oder Villa zu verkaufen. Agenten erwünscht. Off. unter N. 255 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 5446

**Ethaus**

in bester, fast konkurrenzloser Lage Wiesbadens, mit altrenommiertem Kottagebetrieb

**Kolonialwarengeschäft**

Familienverhältn. halber preisw. zu verkaufen. Off. u. N. 257 an den Tagbl.-Verlag. Postlagernd Schalkenhorststr.

**Tausche**

mein im Südviertel gelegenes, fast neues Rentenhäuser gegen Grundstücke od. Hypothek. Offerten unter N. 255 an den Tagbl.-Verlag.

**Rentables Ethaus,**

Schwalbacher Str., m. Wirtsh. u. güt. Bed. zu verp. Wendler, Hofstr. 29.

**Ethaus m. Kolonialw.-Gesch.**

m. flott. Betr., Mieteinnahme bald 9000 Mk. für 136,000 Mk. f. zu verp. Agent. erwünscht. Off. u. N. 258 an den Tagbl.-Verlag. B1887

**Gutes Ertragsangebot.**

Haus m. Belag. d. hohen Gem. abw., f. nur 45,000 Mk. f. Off. u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Grundstück**

mit 24 Morgen angel. Gärtnerei u. Obstplant., nebst Villa (6 Zimmer und Zubehör) in der Nähe Wiesbadens u. Rhein, umständehalber zu verp. ev. gen. H. Objekt zu verkaufen. Off. u. N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

**Billige Gelegenheitskäufe!**

520 Morg. l. Schweinfurt, 125 Hekt., Weid., f. 64,000 Mk., 217 Morg. rentabl. Herrsch.-Eis. a. Rhein, herrliche Gegend, 67 Hekt., m. Frankfurt a. M., für nur 110,000 Mk., 34 Morg., Bez. Wiesbaden, reichl. tot. u. leb. Invent., für 64,000 Mk., 73 Hekt., Bez. Trier, f. 50,000 Mk., 700 Morg., Bez. Gießen, sehr billig, 220 Morg. bei Bad Hersfeld f. bill., 72 Hekt. freib. Bel. Boden, f. bill. Beauftragt

**J. Rosenbaum, Frankfurt a. M., Bergweg 24. F60**

Acker, 60 Acker, 17 f. Obstbäume, an 2 elektr. Bahnen, am Friedens- u. Mainzer Str., als Garten vorz. geeignet, bill. zu verp. N. 64, 2.

**3 schöne Villen****Villen-Baupläne**

im ausgebauten Teil der Wiesbadener Straße (Südseite), frei von Straßen- und Kanalröhren, zu verkaufen.

Architekt N. Dürer.

Adolfallee 45. - Tel. 643.

**Immobilien-Kaufsuche.****Ich beschaffe**

rasch und verschwiegen F56

**Käufer u. Teilhaber.**

Stets vorgemerkt über 3000 kapitalkräftige Reflektanten für Geschäfte, Fabriken, Güter, Gewerbe, Grundstück jeder Art. Abschlüsse schon innerhalb 3 Tagen erzielt. Meine Bedingungen sind die denkbar besten. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Rücksprache.

**E. Kommen Nachf.**

Köln a. Rh. 1. Kreuzgasse 2.

Auch Dresden, Leipzig, Hannover.

**Aufträge zum Kauf von****Immobilien**

nimmt an

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 33.

**Herrschaftl. Haus**

mit größerer Stallung oder

**Villa**

mit Terrain zu kaufen gesucht, wenn

Baugrundstück in Bonn in Zahlung gen.

wird. Agenten erwünscht. Schriftl. Angeb.

an Dr. E. L., „Hotel Weiss“, Wiesbaden.

Wer gibt?

F60

**Villa**

oder ländl. Besitz am Rhein oder in der Stadt f. meine am verk. Samml. alter und mod. Meister-Gemälde, alte Schloßbibliothek u. Polstermöbl.

Co. sollte einige tausend Mark zu

Näheres u. N. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Näheres u. N. 256 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleines Haus mit Hinterhaus,**

Werkstätte, im südlichen Stadtteil,

zu kaufen gesucht. Offerten unter

N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Wirtschaft oder Gasthof**

suche direkt zu kaufen. Platz ca. 100

Haar. Ang. Off. u. N. 6 an Taube

u. Co., Frankfurt a. M. F5

**Gutgehend. Bäckerei,**

am liebsten Ethaus, auch Kauf, per

April oder Oktober gewünscht. Offert.

unt. N. 257 an den Tagbl.-Verlag.

**Rent. Haus, für Wäscherei**

gekauft, in Sonnenberg oder Rimbach

zu kaufen gesucht. Off. unter N. 257

an den Tagbl.-Verlag.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 12 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Verkaufe**

**Brauner Wackel, fehlerfrei,**

reife, 5-jährig, 170 Gr., ein- und

zweijährig, gef. preiswert zu verk.

Poststraße 69, Giesing, Giesingstr.

Ein gutes Jungfer

zu verk. Feldstraße 17.

**Raffinerie Dadel**

(für Kocher) preiswert zu verk.

N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

**Raffinerie, Silberhafen, Weiz. N.**

u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Neubaar, Silber, N. 258**

u. 2 Jahre Goldschmied, Tauben u.

Silber u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Schöner schwarzer Spitzhund**

zu verk. Weidstraße 14, G. 1 St.

**Wackelame Hunde**

zu verk. Adolfsallee 6, N. 258

**8 Mon. alte Dohrmann-Hündin**

bill. Schwalbacher Str. 33, N. 259

**1. f. u. 1.2 reibhühnartige**

Kauflust zu verkaufen. Näheres

Wismarstraße 20.

**Kanarienvogel u. Nuthenchen**

bill. zu verk. Weidstraße 14, N. 258

**1. f. u. 1.2 reibhühnartige**

Kauflust zu verkaufen. Näheres

Wismarstraße 20.

**Kanarienvogel u. Nuthenchen**

bill. zu verk. Weidstraße 14, N. 258

**1. f. u. 1.2 reibhühnartige**

Kauflust zu verkaufen. Näheres

Wismarstraße 20.

**Kanarienvogel u. Nuthenchen**

bill. zu verk. Weidstraße 14, N. 258

**1. f. u. 1.2 reibhühnartige**

Kauflust zu verkaufen. Näheres

Wismarstraße 20.

**Schönes Maschinenhaus zu verk.**

ob. zu verk. Weidstraße 14, N. 258

**Damen-Maschinen**

u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Maschinenhaus, Maschinen**

u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Maschinenhaus, Maschinen**

u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Maschinenhaus, Maschinen**

u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Maschinenhaus, Maschinen**

u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Maschinenhaus, Maschinen**

u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Maschinenhaus, Maschinen**

u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Maschinenhaus, Maschinen**

u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Maschinenhaus, Maschinen**

u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Maschinenhaus, Maschinen**

u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Maschinenhaus, Maschinen**









# Persil

## das selbsttätige Waschmittel!

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.

Der Washtag bringt Ihnen keinen Ärger mehr!

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

### Henkel's Bleich-Soda.

## Fremdsprachliche Vorträge.

7. Vortrag: Mittwoch, den 22. Februar, 6—7 Uhr, in der Aula der Städt. Oberrealschule (am Zietenring).

**Miss Evelyn Heepe (London): Recital.**

Texthefte zu 20 Pf. und Einzelkarten zum Vortrag zu 1 Mk. am Vortragsabend an der Kasse.

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende

Höhere

### Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11—20 Jahren.

II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16—20 Jahren.

Schul- und Pensionatsräume in imposanten Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung. Ausführliche Prospekte versendet. **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme

25. April 1911.

## Marie Wehrheins Lehrinstitut

für Damenschneiderei und Putz.

Adolfstr. 1, 3 St., neben der Landesbank, an der Rheinstr. Tägl. Anf. neuer Kurse im Musterzeichnen, Zuschneiden u. prakt. Arbeiten unter Garantie f. sorgfält. u. gründl. Ausbild. nach leichtf. Methode. Die Damen fertigen ihre eig. Kostüme an. — Prosp. u. Anm. v. 9—12 u. 3—6 Uhr. Kostüme werden zugeschnitten und zur Selbstanfertigung eingerichtet.

## Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule, Werkm.-Schule, Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule. Staatskommissar. Programm frei.

## M. Stillger,

— Kristall — Porzellan —

16 Häfnergasse 16.

Spezialität: Brautausstattungen.

Fertige

## Konfirmanden-Kleider

schwarz und weiss

Elegante Fassons

Richtige Grössen

Mk. 27.—, 33.—, 36.—, 42.—, 48.—, 54.— etc.

Fertige

## Konfirmanden-Anzüge

schwarz und marineblau

Beste Stoffe

Tadelloser Sitz

Mk. 24.—, 30.—, 33.—, 36.—, 39.—, 42.— etc.

Wäsche — Unterkleider — Strumpfwaren

Ganze Konfirmanden-Ausstattungen

empfehlen in grösster Auswahl

## Gebrüder Baum,

Wiesbaden,

Webergasse 6, Ecke Kleine Burgstrasse 11.

Mass-Anfertigung in kürzester Zeit.

## Städtisches Friedrichs-Polytechnikum zu Cöthen (Herzogtum Anhalt).

Studienszweige: Maschinenbau, Elektrotechnik, Technische Chemie, Gastechnik, Papier-technik, Zuckertechnik, Hüttenwesen, Keramik, Ziegelei- und Zementtechnik, Glastechnik, Handels-Ingenieurwesen, ausserdem eine Abteilung für allgemeine Wissenschaften. F 109

Beginn des Sommer-Semesters am 19. April 1911.

Das Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen für das Sommer-Semester 1911 kann kostenlos durch das Sekretariat bezogen werden.

Der Direktor: Dipl.-Ing. Prof. Dr. Foehr.

L. Schellenberg'sche  
Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.



!!! Jetzt ist es Zeit!!!

die Gardinen waschen und spannen zu lassen.

Waschanstalt C. Schmidt, Röderstr. 24.

Gardinen werden nach neuestem System gespannt und wie neu hergestellt.

## Leibbinden

und zweckmässige Korsettierungen für Hängelieb, Brüche, Wanderorgane etc. nach Dr. Ostertag, Teufel, Glenard, Kalasiris u. a. m.

Anfertigung nach Mass im eigenen Betrieb.

Sachverständige Beratung durch

**Frau Fritz Assmann,**

Corsetiere - Bandagistin.

Saalgasse 50.

Telephon 2923.

## Schlank Gracil

Ausserlich anwendbar. Garantiert unschädlich. Jodfrei. Ärztlich empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingerieben wird. Gold-Medaille prämiert. Grösse I M. 5.—, Grösse II M. 3.— durch alle Apotheken u. Gracil Co. München, Maistr. 31.

F 66

## Acker-Eggen

in jeder Stärke, 2- und 3-feldrig, werden, weil mittels Spezial-Maschinen fabriziert,

ungemein billig geliefert.

Spezialofferte auf Anfrage oder bei Besichtigung der Fabrik, die gerne gestattet wird.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt am Main.

Stadthaus: Hanauer Landstr. 8.



Beste Strumpf- und Sockengarne für Hand und Maschine!

Orangestern und Blau- und Violettstern feinste Sternwollen. Rotstern und Violettstern hochfeine Sternwollen. Grünstern, Gelbstern und Braunstern sind die besten Konsum-Sternwollen!

Handgeknitten werden auf Wunsch direkt oder unter der Aufsicht gewaschen.

Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Zu haben in Wiesbaden bei: Julius Bormann, Kirchgasse 45, J. Dott, Wellritzstrasse 45, und Chr. Hemmer, Langerstrasse 34.

## Wegen Geschäftsveränderung

gewähre ich auf meine ohnedies billigen Preise auf Geschäfts-bücher, Schreibmasch.-Papiere und alle sonstigen Kontorartikel und Schreibwaren, Kontormöbel, Kopierpressen etc.

bis 20. März einen **Rabatt von 20%.**

Hermann Bein, Schreibmaschinenhaus, Rheinstr. 115.

## Komplette Wohnungs-Einrichtungen,

einzelne Wohn-, Herren-, Schlaf-, Speise- und vornehme Jung-gesellenzimmer, Klubsessel, Teppiche, Pianos etc. liefert vom einfachsten bis zum elegantesten Genre unter strengster Diskretion an solvente Personen zu Originalpreisen gegen 5% Zins-vergütung auf bequeme

**Teilzahlung.**

Kein Abzahlungsgeschäft! Kataloge werden nicht versandt. Auf Wunsch kostenloser Besuch durch unsere Vertreter innerhalb Deutschlands zwecks Vorlegung von Katalogen u. Zeichnungen, da unsere Vertreter ständig auf Reisen sind. (Bak. 42214) F 110

Alfred Sachs & Co., Berlin S. O., Köpenickerstr. 126 a.

## Börseninteressenten! Achtung!

Bankbeamter, welcher im Berliner und Londoner Börsenwesen sehr versiert ist, erteilt gute Börsentipps gegen geringe Gewinnbeteiligung. Grösste Interessenten wollen sich melden unter D. H. 593 Postenfeld u. Vogler, Dresden.

F 99

# Der Roman.

1000

1911.

1911.

(Waffdruck verboten.)

und mit ein paar Zehlpatteln festsetzte, übernahm sie immer mehr die Führung, doch ich hatte Ungeduld. Die Schreien, die erregt haben mußten, und dieses Gefühl ward um so härter, als sie vor ihrer Züre ein um diese Stunde unerwartetes Pennen und Laufen, um Wispen und Braunen hörte. Mit Fieberstößen

vollendete sie nun ihren Gang und trat, tief aufathmend auf den Vorridor hinaus.

War es Lärmung oder hatten die Diensteute, denen sie im Taininspreiten begegnete, wirklich brennende Worte Gehörte? Witzelte sie sich daß nur ein oder blieben sie wirklich hinter ihr stehen und flecten die Köpfe aufzunehmen, um miteinander zu lispeln und zu schäkern?

Sie war froh, als sie, vor dem Zimmer von Onkel Clemens angelangt, die Türe aufschließen konnte, jetzt würde sie ja endlich aufbrechen, wie vorgesehen war.

Wofür den Worten: „Guten Morgen, Onkel! Du hast mich ruhen lassen?“ trat sie ein.

Der alte Herr, der vor seinem Schreibtisch gesessen, erhob sich rasch, trat auf die junge Frau zu und schloß sie zärtlich in seine Arme. „So, mein theures Kind!“

Der alte Herr atmete tief auf, es fiel ihm offenbar schwerer zu sagen, was doch gesagt werden mußte. „Es handelt sich um den Herrst, deinen Mann!“

„Sitt er krank?“ fragte sie mit fliegendem Stern.  
„Oder was sonst?“ Sprich mir, ich bin stark und kann alles hören!“

Der Graf warf noch einen besorgten Blick auf ihr bleiches, aber entschlossenes Gesicht: dann sagte er, ihre beiden eisernen Hände ergreifend: „Herr von Gräbern wurde heute morgen tot — erschossen — in seinem Bett aufgefunden.“

Diese Nothricht traf sie nun doch wie ein Schlag. Sie wollte und wäre gefallen, wenn der alte Herr sie nicht gefüßt und zu einem Rautenkü geführt hätte. „Koll!“ räumelte sie. „Schlechtest du nicht — tot?“

„Er nicht trübe.“ „Na, der Bursche, der kam, ihn zu wecken, möchte die schreckliche Entdeckung.“

„Aber — ich kann es kaum fassen — wer hätte denn ein Interesse daran, ihn zu ermorden?“

„Neh' glaube, daß er selbst die Kat vollbracht hat.

Wir hoben natürlich sofort in die Stadt geschickt, um den Vorfall anzugehen; in ein paar Stunden wird auch die Gerichtscommission eintreffen und Licht in die Sache zu bringen suchen."

**Schach**

Organ der Schachvereine Wiesbaden und Biebrich.  
Redigiert von G. Eartmann in Wiesbaden.

Wiesbadener Schachverein.  
Spielabende: Mittwochs und Samstags im Hotel  
„Nonnenhof“, I. Stock.  
Schachverein Biebrich, Restaurant Eechtold, Kaiserplatz.

Wiesbaden, 19. Februar 1911.

8



|    |                       |                     |     |                     |                     |
|----|-----------------------|---------------------|-----|---------------------|---------------------|
| 2. | S <sub>61</sub> -f3   | S <sub>68</sub> -c6 | 23. | D <sub>61</sub> -f3 | D <sub>68</sub> -d1 |
| 3. | L <sub>11</sub> -b5   | S <sub>67</sub> -a6 | 24. | K <sub>61</sub> -b2 | a <sub>6</sub> -a5  |
| 4. | L <sub>1</sub> -b5-a4 | S <sub>68</sub> -f6 | 25. | a2-c3               | T <sub>68</sub> -b8 |
| 5. | 0-0                   | L <sub>18</sub> -e7 | 26. | T <sub>61</sub> -c5 | T <sub>68</sub> -e8 |
| 6. | T <sub>11</sub> -e1   | b <sub>7</sub> -b5  | 27. | T <sub>61</sub> -c1 | b <sub>5</sub> -b4  |
| 7. | L <sub>4</sub> -a4-b3 | d <sub>7</sub> -d6  | 28. | T <sub>65</sub> -a5 | b <sub>4</sub> -c3  |
|    |                       | f <sub>7</sub> -e6  | 29. | D <sub>62</sub> -c3 | S <sub>66</sub> -f6 |

|     |         |          |              |          |
|-----|---------|----------|--------------|----------|
| 8.  | c2-c3   | L c5-c6  | 20. D3-c3    | T e8-e4  |
| 9.  | h2-h3   | L g4-h5  | 20. S g3-x4  | T d7-c7  |
| 10. | d2-d3   | 0-0      | 31. T e5-d5  | T e4-e7  |
| 11. | S b1-d2 | d6-d5    | 32. T d5-c5  | T c7-d6  |
| 12. | h4-xd5  | S f6-xd5 | 33. D c3-g3  | c7-xd6   |
| 13. | S g3-f1 | L e7-f6  | 34. D g3-d0? | T e2-xf3 |
| 14. | g2-g4   | L b5-e4  | 35. T e5-e7  | K e8-f8  |
| 15. |         | L f5-e7  | 36. T c1-c2  |          |

16.  $S1 \times e5$   
 17.  $T a1 \times e5$   
 18.  $d3 \times d4$   
 19.  $T e5 \times e1$   
 20.  $L e1 \times g5$   
 21.  $L10 \times e7$   
 22.  $S c5 \times e5$   
 23.  $S d5 \times b6$   
 24.  $S b6 \times d7$   
 25.  $L e7 \times e5$   
 26.  $D d8 \times e5 \uparrow$   
 27.  $L e1 \times g5$   
 28.  $L10 \times e7$   
 29.  $S c5 \times e5$   
 30.  $S d5 \times b6$   
 31.  $S b6 \times d7$   
 32.  $L e7 \times e5$   
 33.  $D d8 \times e5 \uparrow$   
 34.  $L e1 \times g5$   
 35.  $L10 \times e7$   
 36.  $S c5 \times e5$   
 37.  $S d5 \times b6$   
 38.  $S b6 \times d7$   
 39.  $T c1 \times e2$   
 40.  $L e7 \times e5$   
 41.  $T e2 \times e3$   
 42.  $T a8 \times a4$   
 43.  $T b8 \times a8$   
 44.  $T a8 \times a4$   
 45.  $T b8 \times a8$   
 46.  $T a8 \times a4$   
 47.  $T b8 \times a8$   
 48.  $T a8 \times a4$   
 49.  $T b8 \times a8$   
 50.  $T a8 \times a4$   
 51.  $T b8 \times a8$   
 52.  $T a8 \times a4$   
 53.  $T b8 \times a8$   
 54.  $T a8 \times a4$   
 55.  $T b8 \times a8$   
 56.  $T a8 \times a4$   
 57.  $T b8 \times a8$   
 58.  $T a8 \times a4$   
 59.  $T b8 \times a8$   
 60.  $T a8 \times a4$   
 61.  $T b8 \times a8$   
 62.  $T a8 \times a4$   
 63.  $T b8 \times a8$   
 64.  $T a8 \times a4$   
 65.  $T b8 \times a8$   
 66.  $T a8 \times a4$   
 67.  $T b8 \times a8$   
 68.  $T a8 \times a4$   
 69.  $T b8 \times a8$   
 70.  $T a8 \times a4$   
 71.  $T b8 \times a8$   
 72.  $T a8 \times a4$   
 73.  $T b8 \times a8$   
 74.  $T a8 \times a4$   
 75.  $T b8 \times a8$   
 76.  $T a8 \times a4$   
 77.  $T b8 \times a8$   
 78.  $T a8 \times a4$   
 79.  $T b8 \times a8$   
 80.  $T a8 \times a4$   
 81.  $T b8 \times a8$   
 82.  $T a8 \times a4$   
 83.  $T b8 \times a8$   
 84.  $T a8 \times a4$   
 85.  $T b8 \times a8$   
 86.  $T a8 \times a4$   
 87.  $T b8 \times a8$   
 88.  $T a8 \times a4$   
 89.  $T b8 \times a8$   
 90.  $T a8 \times a4$   
 91.  $T b8 \times a8$   
 92.  $T a8 \times a4$   
 93.  $T b8 \times a8$   
 94.  $T a8 \times a4$   
 95.  $T b8 \times a8$   
 96.  $T a8 \times a4$   
 97.  $T b8 \times a8$   
 98.  $T a8 \times a4$   
 99.  $T b8 \times a8$   
 100.  $T a8 \times a4$

[illegible]

Spezialanweisung für die Schreiftellung: Die Größe vom Brief in German

"Groß und Guchtele aber hatten von dem Begehren des Dieners nichts bemerkt. Sie gingen schweigend in das Zimmer des Grafen zurück.  
Nur das war jetzt leer, der alte Herr hatte es verlassen. Sie mußte sich auf einen Stuhl und vorübergehend das Gesicht in den Händen. "Entsetzt! Und ich laßen zu müssen, daß er es selbst getan hat, daß ertrage ich nicht!"

Es gibt eine entzückende Geseßung, die von dem größten Recht ist, wenn man sich von ihr nur nicht trennen läßt.

## Das grüne Stöckchen.

[illegible]

Der der Mensch versuchen mußte, alle irdischen Güter bis zur Freige auszuweisen, denn der Mensch bildet um sich und

Dem unglückseligen hat das, daß „das materielle Götterbild“ das Ziel des Lebens sein kann, denn ein solches Götterbild kann nicht einem Sein imnewohnen, das dem Ganzen, dem Unbegreiflichen, den Strafbetten und dem Tode nicht entgegentritt.

tann". Welches Bild kann sich wohl inwendig bei  
 unchristlichen zur Scham, zum Mitleid und zum Zorne  
 heben? Die eitelsteiue Straß, die den Menschen unchrist-  
 lich zum Zerküßer brennt, wird Zerküß zum Zerküß, hoch-  
 treuend ein Beispiel den Menschen in die Welt gestellt habe,  
 auf daß er warte, nicht für sich, noch für die Welt, sondern  
 für etwas Unerwartetes. Und dieses Erwartete ist der  
 Stern jeder höchsten Stellung. Und er selbst seine ge-  
 trübungen mit Worten, die zwar mit der höchsten Un-  
 trübe selber fehlen Lebensjahre und den dramatischen Er-  
 eignissen seiner Weltzeit in jederseits zu sehen scheinen,  
 aber seine tiefste Schmach in jederseits zeigen: So haben  
 Friedrich und Friedrich gelebt wie alle, eines Tages, beistig  
 und selbstem nonnante sich nicht Leben. Es ist möglich ge-  
 worden, glücklicher und besser. Und je mehr ich mich dem  
 Zorne näherte, je mehr ich mich selbst nicht, sondern mit,  
 auch nicht es zu ergötzen. Es kann nicht anders sein, denn  
 das Leben im Einklang mit Gott ist eine ununterbrechende  
 Freude bis zum Tode."

== Bunte Welt. ==

C. K. Das große Beispiel. Das Phänomen des be-  
rühmten französischen Zunders Don erregt auch im Staatsanwal-  
ter des kaiserlichen Zintreffs, daß ein talentvoller Journalist, be-  
sonnener des „spicieux belia Cere“, Gahani, die un-  
fassliche Strafe nach Seeligen nicht gekostet hat, um Don  
zu erlösen. Dem wissbegierigen Volker war es anzu-  
nehmen, daß vielumrittene Sammler zu sein.  
nicht vergnügt, daß in Gomburg in einem wissbegierigen  
Sollente bestand, daß aber konnte der fremde Kopf eine  
merkwürdige Erscheinung konstatieren: im Lande der  
50 ober 40 Kilometern von Seeligen ist die ganze Zand-  
beobachtung von einer feststehenden Zante ergötzt, je-  
mann und freude die Zere abgeben. Man hat erfahren  
daß für Don bereits 50 000 M. gegeben waren und daß  
das einigebot abgeleitet wurde. Aber in jener Geographie  
wurde einem Don hat verdrumt sein seine Zand damit, dem

Der  
(2)  
Ein  
Scribes  
herrscher  
den Ruhm  
Dramatiken  
mal eine  
Glas Wa  
grazils g  
Verwundun  
geheuer f  
unvernünft  
die vorzüg  
Mubers,  
Wer die  
der „Welt  
und Schlo  
wird eine  
ausgezeich  
seiner Ze  
des 17.  
Quinault,  
gedacht w  
schichte d  
knüpft. I  
der als d  
Oper frag  
habe oder  
ab. Die  
zeit mir  
gerade a

**Zeitsprecher-Kauf:**  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,  
außer Sonntagen.

**Kugelform-Brems für die Seile:** 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleine Kugelform“ in einheitlicher Seilform; 20 Bfg. in davon abweichender Seilform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 MZ. für lokale Neufahrten; 2 MZ. für auswärtige Neufahrten. Ganze, halbe, dritte und vierte Seile, durchlaufend, sind besonderer Berechnung. — Bei mehrfacher Aufnahme unbeschädigter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Für die Aufnahme von Heiligen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

59. Jahrgang.

1. 28 latt.

geteilt werden kann, ist, daß Verhandlungen im Gange sind. Vielmehr sollte man genauer sagen: Unterhaltungen über die Frage. Es ist selbstverständlich, daß dieser Meinungsaustausch, da er zwischen verbündeten und befreundeten Kabinetten vor sich geht, auf den Ton eines herzlichen Einverständnisses gestimmt sein wird. Was dabei aber auch herauskommen mag, so wird man jedenfalls erwarten dürfen, daß nichts geschehen wird, was in Berlin oder im Quirinal als Beeinträchtigung des ausgezeichneten Einverständnisses wirken könnte. Eine Untersuchung darüber, ob die größere Wahrscheinlichkeit für die Reise oder für deren Unterlassung sprechen mag, ist zur Stunde zwecklos. Man sollte den Auseinandersetzungen jedoch mit dem Vertrauen darauf zusehen, daß sie im Geiste der Freundschaft geführt werden. Zur Würdigung der Sachlage gehört die Tatsache, daß Einladungen von Rom aus noch keiner Seite hin ergangen sind. Auch hat man bisher nichts davon gehört, daß etwa der König von England zu den Jubiläumsfesten nach Rom gehen oder auch nur einen Vertreter schicken werde. Ebensowenig hat man Derartiges vom russischen Hofe gehört. Daß der Wiener Hof bei den Festlichkeiten nicht vertreten sein wird, mag freilich seinen Grund in der bekannten und beharrlich festgehaltenen Rücksichtnahme der österreichischen Regierung auf die Gefühle derjenigen Völksschichten haben, deren katholisches Bewußtsein solchen Akt mißbilligen würde. Die einzige Ankündigung einer möglichen Teilnahme eines Staatsoberhauptes an den Festlichkeiten kam aus Paris, oder vielmehr es wurde in unkontrollirbarer Weise aus Rom gemeldet, daß Präsident Fallières nach Rom zu reisen beabsichtige. Indessen braucht das darum, weil es behauptet worden ist, keineswegs wahr zu sein, und es wäre jedenfalls erst zu fragen, ob im Quirinal entsprechende Wünsche bestehen. Man möchte das darum bezweifeln, weil solcher Wunsch nicht bei Frankreich Galt machen könnte, sondern an alle Regierungen gerichtet sein müßte. Die Lage ist natürlich eine ganz andere, insofern die verbündeten Mächte Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Betracht kommen. Anscheinend wird in Rom erwartet, daß, wenn keine Einladungen ergangen sind, die Initiative zu einem Besuch in Berlin und in Wien, mindestens aber in Berlin ergriffen werden sollte. Nach einer römischen Meldung wird dort angenommen, daß unser Kaiser zugleich die Glückwünsche des Kaisers Franz Joseph überbringen, also als dessen Vertreter (insofern in diesem Falle überhaupt eine Vertretung möglich ist) erscheinen werde. Wie gesagt, die Dinge sind wohl noch nicht so weit, daß bereits von einer Entscheidung gesprochen werden kann. Wir halten uns nach unseren Erkundigungen zu der Meinung für berechtigt, daß sich ein Weg der Verständigung finden wird. Eine Frage für sich ist, ob es der Sache dienen kann, wenn sowohl hier wie in Italien von manchen Blättern mit allzu scharfer Zußigung an der Verbeiführung einer Entscheidung gearbeitet wird. Die gute

war mit nichts zufrieden. „Wenn Meyerbeer bei mir eintritt“, pflegte Scibe zu sagen, „dann bin ich auf alles gefaßt. Er wird mir vielleicht vorschlagen: was gäbe das doch für ein schönes Duett zwischen einer Rose und einem Frosch!“ An dem fertigen Libretto Scibes änderte Meyerbeer immerfort um. „Was für einen schönen ersten Akt haben Sie mir da in der „Afrikanerin“ gemacht“, meinte er z. B. „Nur möchte ich lieber am Schluß statt des Turniers ein Konzil haben.“ Und Scibe machte das Konzil. Er machte sich überhaupt zum Slaven seiner Kompositionen und verzichtete gern auf die Schönheit seiner Verse, wenn sie sich nur gut in Musik seyen ließen. Eines Abends gab er auf seinem schönen Landhof, den sich der Millionär von seinen Tantiemen gekauft hatte, eine eigenthümliche Erklärung des „Musikallschen“. Er öffnete das Fenster über seinem zweiten Garten, zeigte gegen Himmel und sagte zu seinen Freunden: „Betrachtet diesen schönen Mond! Wenn ich nun anfangen zu deklamieren: komm, o Mond, und leg deine Hand auf mein Herz! so würde Euch das entsetzlich dumm vorkommen, — wohlan denn, es ist dumm, aber sehr musikallisch!“ C. K.

Die Vorbereitungen und der lang und breit angekündigte Ausstattungsapparat hatten etwas ängstlich gemacht. Man fürchtete eine archaische Dekorationsfeier à la Sardanapal. Aber man wurde angenehm enttäuscht. Die Handlung spielt jetzt nicht mehr in Ägypten, sondern in Persien, denn „auch fern vom Nil wird“, wie Sarastro sagt, „Ortis und Isis verehrt“. Doch ist es kein historisches Persien, sondern romantisch-orientalistische Perne. Persian

